

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

31.10.1938 (No. 255)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953968)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wochentlich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf., Bezugspreis in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bezugspreis Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pfennig Beleggeld, Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 255

Montag, den 31. Oktober

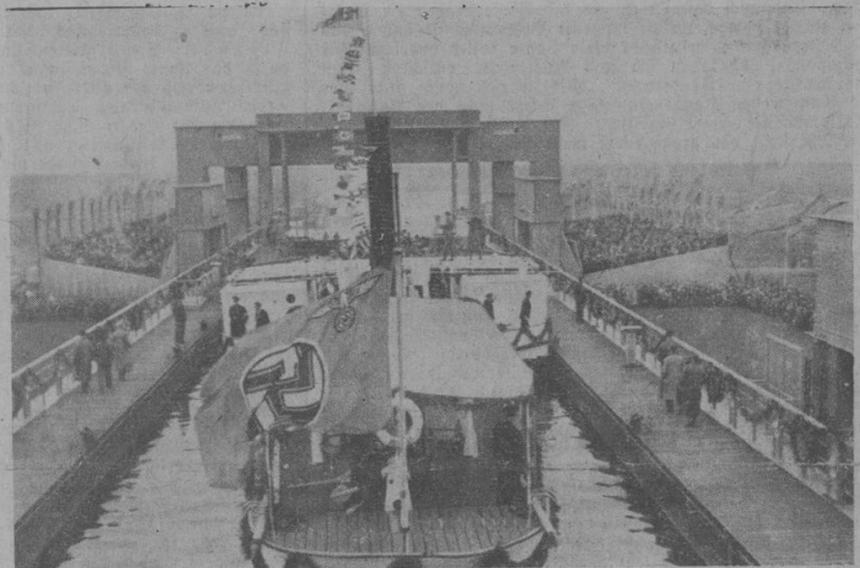
Jahrgang 1938

Mittellandkanal durch Rudolf Heß eröffnet Ost-West-Querverbindung zwischen Deutschlands großen Strömen



Am Sonntagvormittag wurde das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee am Mittellandkanal durch den Reichsverkehrsminister feierlich eröffnet und durch Reichsminister Rudolf Heß seiner Bestimmung, als endgültige Verbindung zwischen den westdeutschen und den ostdeutschen Wasserwegen, übergeben. — Links: Die feierliche Uebergabe durch Reichsminister Heß. — Rechts: Ein Ueberblick über das Hebewerk während der Durchfahrt vom Oberwasser zum Unterwasser mit dem Staatsdampfer „Hermes“ nach der Eröffnung.

(2 Weltbild, Zander-Multiplex).



Magdeburg, 31. Oktober

Vor vielen tausend schaffenden deutschen Menschen eröffnete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, am Sonntagmittag den Mittellandkanal und übergab gleichzeitig das modernste Schiffshebewerk der Welt, Magdeburg-Rothensee, dem Verkehr.

Westen und Osten des Reiches sind damit an diesem demütigen 30. Oktober des Jahres 1938 ein Stück näher gerückt. Die seit über fünfzig Jahren zusammenstrebenden beiden deutschen Wasserstraßennetze haben einander durch nationalsozialistische Tatkraft endlich und für immer gefunden. Ein einziges zusammenhängendes Netz von Wasserwegen hält jetzt die vier großen deutschen Ströme, Rhein, Weser, Elbe, Oder und ihre Wirtschaftsgebiete zusammen. Schiffe aus Basel fließen bis nach Königsberg offen. „Von der Maas bis an die Memel“ ist das neue große deutsche Reich nun auch zu Wasser vereint und verbunden. Wenn die gewaltige Elbkanaalbrücke 1942 ihre Vollendung gefunden und die Ostmark durch den geplanten Elbe-Ober-Donau- und den bereits begonnenen Rhein-Donau-Kanal Anschluß an das jetzt 11 000 Kilometer lange deutsche Wasserstraßennetz erhalten hat, wird der Schlüsselstein in ein bedeutungsvolles, für Jahrhunderte geschaffenes Werk gesetzt sein.

Tief und grau hängt der Himmel am Sonntagvormittag auf das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee, das an diesem reg-

nerischen Spät-Oktobertag nach fünfjähriger Bauzeit zum erstenmal als „Schleusentor der Ströme“ in Tätigkeit treten soll. Wie ein leuchtendes Band, flammend durch Regen und Nebel, stehen unzählige Fahnen längs der Kanalufer. Viele tausend Menschen haben sich hier, sechzehn Kilometer vor den Toren Magdeburgs, zur Feiertunde zusammengefunden. Hoch

und mächtig ragen die graugrünen Eisengetüme und das mächtige Doppelpaar der Träger des Schiffshebewerkes über sie. Schon wehen, vom Winde zerfetzt, dünne Rauchfahnen aus den bauschigen Schornsteinen vieler prächtig geschmückter Dampfer, die tief unten zu Füßen der Eisengerüste, in den beruhigten Wassern des Elbezuführungskanals liegen. Bald wird sie der 85 Meter lange, gewaltige Trog des Hebewerkes aufnehmen und spielend leicht über fünfzehn Meter hoch zum Mittellandkanal emportragen.

In der Ferne sticht züngelnd eine Flamme in den Dunst des Oktobermorgens. Ueber den Schächten und Essen der riesigen Brabaq-Werkanlagen lodert sie Tag für Tag, ein Kanal der

Uebereinstimmung Berlin—Rom

Ganda zum Römischen Besuch Ribbentrops

Rom, 31. Oktober.

Die Besprechungen des Reichsaußenministers von Ribbentrop mit dem Duce und Graf Ciano stehen im Mittelpunkt der politischen Betrachtungen Roms.

Der Offizier des römischen Außenministeriums, Ganda, teilt in einer Stellungnahme mit, daß hierbei sämtliche Deutschland und Italien interessierenden Fragen erörtert worden seien. Was das tschecho-slowakisch-ungarische Problem angehe, habe sich eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten in den wesentlichen drei Punkten ergeben, nämlich, daß 1. im Interesse der Befriedung des Donauraumes eine möglichst schnelle Beilegung der Streitfragen zwischen Ungarn, Polen und der Tschecho-Slowakei wünschenswert sei, daß 2. gegenüber den legitimen Interessen Ungarns größte Sympathie und aktive Solidarität vorhanden sei, und daß 3. die bemerkenswerten Anstrengungen der Prager Regierung, zu einem neuen Regime zu gelangen, mit Sympathie verfolgt würden.

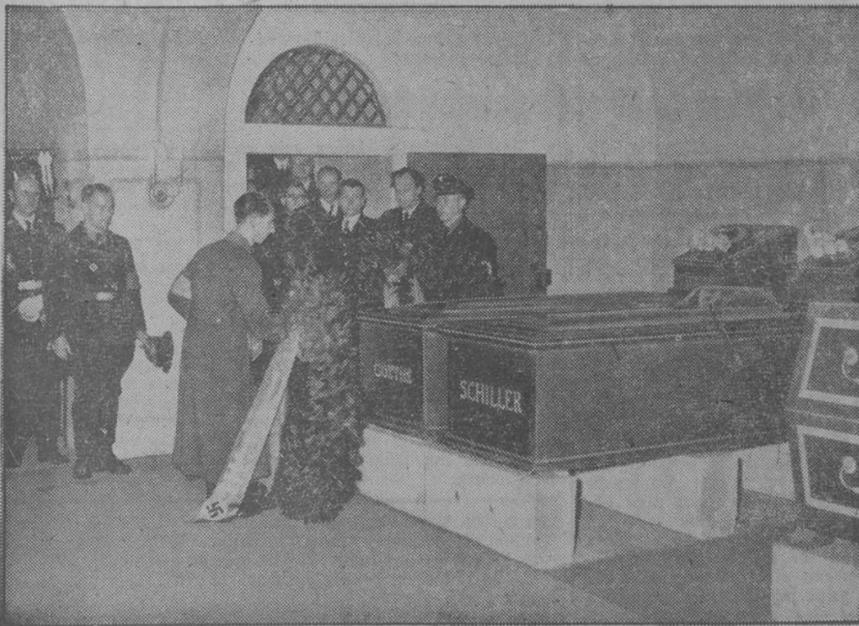
Außerdem sei das politische und wirtschaftliche System Zentral-Ost-Europas und des Balkanraumes erörtert worden, wobei sich ebenso eine reifliche Uebereinstimmung ergeben habe, wie gegenüber der japanischen Frage und den Rüstungsproblemen. Angesichts der jüngsten Ereignisse, so stellt Ganda betont fest, habe sich die Politik der Freundschaft und der Solidarität zwischen Berlin und Rom und Tokio erneut gezeigt. Diese Politik liege in der Freundschaft der drei jungen und dynamischen Mächte begründet.

Inkraftsetzung des italienisch-ägyptischen Vertrages?

Da das italienisch-englische Abkommen vom 16. April dieses Jahres Mitte November in Kraft treten soll, rechnet man in römischen Kreisen auch mit einer bevorstehenden Inkraftsetzung des italienisch-englisch-ägyptischen Vertrages vom gleichen Tage. Der ägyptische Gesandte in Rom hat sich nach Kairo begeben, um, wie man annimmt, diese Frage zu besprechen. Durch den italienisch-englisch-ägyptischen Vertrag sollen nicht nur einige ostafrikanische Fragen und das Problem des Tana-Sees geregelt, sondern auch die Freiheit des Suez-Kanals garantiert werden.

Die Eröffnung der Deutschen Buchwoche durch Reichsminister Dr. Goebbels in Weimar

In der Fürstengruft zu Weimar ehrt Reichsminister Dr. Goebbels die großen deutschen Dichter Goethe und Schiller durch eine Kranzniederlegung an ihren Sarkophagen. (Weltbild, Zander-M.)



Arbeit. Aber heute wirkt sie wie ein Gruß der mächtig aufstrebenden mitteldeutschen Industrie, die mit ihren großen Werken, der Braunkohlen-Benzin-WG., dem Mitteldeutschen Kraftwerk und Deutschlands größter Zinkwerkstoffwerke, nun für immer an diesem Ahsentempel des deutschen Verkehrs einen bevorzugten Platz hat.

Freie Fahrt von Braunschweig zur Elbe

Kurz vor elf Uhr steht Reichsminister Rudolf Heß nach einer halbständigen Triumphfahrt durch das geschmückte Magdeburg auf der Kommandobrücke des Hebewerkes. Generaladmiral Raeder, die Reichsminister Dr. Dörpmüller, Selde, Staatsminister Meißner und Gauleiter Jordan sind mit dem Stellvertreter des Führers erschienen. Seiner kurzen Begrüßungsansprache schließt der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, Worte der Trauer und des Beileids voraus. Von jenen zwölf SA-Kameraden und den 21 Schwerverletzten spricht er, denen sich dieser Tag der Freude und des Stolzes in einen Tag des Leides wandelte. Mit entblößtem Haupt ehrt die Menge die Toten. Dann verkündet der Oberpräsident die Bedeutung dieser großen Stunde: „Zum erstenmal gelangen heute das Netz der westlichen Wasserstraßen und das östliche Kanal- und Stromgebiet zueinander. Mit der Betriebseröffnung des vor uns liegenden Schiffshebewerkes Rothensee wird zugleich die bisher noch unsertige Strecke des Mittellandkanals von Braunschweig bis zur Elbe dem öffentlichen Verkehr übergeben!

„Ohne den Führer ständen wir heute nicht hier!“

Werden, Wert und Probleme des Mittellandkanals spiegeln sich in der Ansprache des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller. Eine Wasserbindung vom äußersten Westen zum äußersten Osten Deutschlands ist geschaffen, so verkündet er. Der Landrücken, der bisher West und Ost trennte, ist durchbrochen. Die letzte Lücke wurde geschlossen. Und dadurch erhält Deutschland damit ein umfassendes Wasserstraßennetz. Eisenbahn und Straßen haben es beim Ausbau leicht. Sie vermögen Höhenunterschiede ohne Mühe zu überwinden. Anders sieht es bei den Kanälen aus. Sie brauchen eine ebene Linienführung. Und vieler Schleusen und Hebewerke bedarf es, um sie über weite Strecken zu führen.

Aber daran liegt es nicht, daß dieser Kanal erst so spät vollendet wurde. Politische Gründe verschleppten das große Werk. Unentschieden und uneinig erries sich der Parlamentarismus auch an der Frage des Mittellandkanals. Nur zögernd gedieh Teilkünd um Teilkünd vor dem Krieg. Und auch dann noch, als die Wasserstraßen im Weltkrieg gezeigt hatten, welche immense Bedeutung sie haben und haben können, vergingen viele Jahre voller unerfahrener Diskussionen, ehe man sich zum Weiterbau entschloß. Erst 1933 brachte eine Aenderung. Wir ständen heute nicht hier und könnten den Kanal einweihen, hätte nicht der Nationalsozialismus die Fügel ergriffen. Nur durch Adolf Hitler und seine Tat steht das große Werk heute vor uns.“

Subetenland fester ans Reich gebunden

Dieser Kanal aber soll ein Zeichen des Friedens sein, fährt Dr. Dörpmüller fort. Es soll von ihm ein Segen ausgehen auf alle Landstriche, die an ihm liegen. Er ist Deutschlands bester Kanal: Denn zwischen Rothensee und dem Ruhrgebiet besitzt er nur drei Stufen, also lange Schiffahrtstrecken. Die westliche Industrie wird sich seiner ebenso bedienen, wie der Osten seine Lebensmittel auf ihn verfrachten wird. Durch seine Verbindung mit den von Süden nach Norden ziehenden deutschen Strömen werden die Nord- und Ostschiffen in ihrer Ausfuhr nach Übersee und ihrer Einfuhr nach Deutschland gefördert. Mitteldeutschland wird durch ihn an die Ostsee und Nordsee angeschlossen. Und weiter elbwärts führt der Wasserweg aus dem Westen und dem Osten nun bis Vettmerich und hinein ins Tal der Eger. So bindet dieser Kanal auch das neue Subetenland an das alte Reich. Es wird sich ein Verkehr entwickeln, wie wir ihn lange nicht gesehen haben. Schon entstanden neue Industrien an den Ufern des Kanals. Salzgitter und Fallersleben. Sie werden den Kanal weiter befuchten. Wir werden die Tage erleben, so schließt der Reichsverkehrsminister, wo man die Schleuse wird verdreifachen und vervierfachen müssen, weil der Kanal sonst nicht mehr imstande ist, den großen Reichtum Deutschlands zu transportieren!“

„Der Mittellandkanal ist eröffnet“

Die Baugeschichte, die Strombaudirektor Bechtel vertieft, wird zu einem Höhepunkt auf deutsche Arbeit und deutsche Technik.

Dann tritt Rudolf Heß aus Podium hoch oben auf der Kommandobrücke des neuen Werkes, dieses riesigen Fahrstuhls der Schiffe. Zu dem großen goldenen Hoheitszeichen, das von dem gewaltigen Eisenträger schimmernd herabglänzt, können seine Worte emporen: „Der Mittellandkanal ist eröffnet. Wir grüßen den Führer, Sieg Heil!“

Subel rauscht auf. Das Werk eines halben Jahrhunderts ist vollendet. Und das Dritte Reich, das sein Werden entscheidend beeinflusste, hat es geweiht.

Ein See schwebt durch die Luft

Von der Höhe der Kommandobrücke steigt Rudolf Heß nun tief hinunter in die unteren Räume des Werkes. An den sechzig Meter tiefen und elf Meter weiten Schächten steht er lange, in denen die 36 Meter hohen Schwimmer — riesigen, mit Preßluft gefüllten Konvergenzblöcken gleich — im Wasser ruhen. Mit so ungeheurer Kraft drängen diese Schwimmer nach oben, daß sie den 5400 Tonnen schweren Trog schwebend halten. Auftrieb und Druck sind wie bei einer Waage fast auf das Gramm genau ausgeglichen. Nur sechs kleinere Motore zu je 80 PS bedarf es so, um den Trog zu heben oder zu senken. Und schon bellt sich dieses Wunder. Leises Motorengedröhn zerschneidet die regenschwere Luft. Im gleichen Augenblick beginnt der riesige 85 Meter lange Wassertrög bedächtig in die Höhe zu schweben. Schnurrend kreisen die Gewinde um vier riesige Stahlspindeln. Sie geleiten den Trog sicher und verhalten die Schwantung. Meter um Meter schwebt der „schwimmende See“ nach oben. Nun hat er die Höhe des Mittellandkanals erreicht. Kaum eine Minute ist vergangen. Anstehend öffnet sich das dicke, schwarze Schleusentor: das jüngste und modernste Schiffshebewerk der Welt steht für seine Fracht bereit.

Ein Staatsdampfer im Fahrstuhl

Rudolf Heß hat mit den Ehrengästen inzwischen den Dampfer „Hermes“ bestiegen, der im Mittellandkanal vor den Toren des Hebewerkes vor Anker lag. Ueber die Toppen geslaggt und mit Lennengrün betränzt, fährt das Staatsdampfer in den schwimmenden See ein. Ein Sperrseil zerreiht sein schnittiges Kiel zuvor: der Weg vom Rhein zur Elbe und nach Osten ist damit frei! Schon fährt das Schleusentor wieder raselnd nieder. Schornstein und Mast des „Hermes“ richten sich auf. Luftig klappern nun viele kleine bunte Fähnchen über dem grauen Wassertrög, den der schneeige Leib des Schiffes füllt. Eine mächtige Reichstriebsflagge, die Fahne des Dritten Reiches und ein großer, heller Namenswimpel wehen darüber hin. Ein kurzer Hupenton. Und Trog samt Last senken sich langsam in die Tiefe. Als sich das der Elbe zugekehrte Schleusentor nach wenigen Minuten hebt, steht der Stellvertreter des Führers auf der Kommandobrücke des Schiffes, das nun umjault von den Tausenden Kurs auf den Elbstrom nimmt. Was achtzig Jahre geplant und fünfzig Jahre umkämpft

Buch und Schwert im Bunde

Dr. Goebbels in der großen Feiertunde in Weimar

Weimar, 30. Oktober.

In der Weimar-Halle wurde am Sonntag in einer eindrucksvollen Feiertunde durch Reichsminister Dr. Goebbels die „Woche des Deutschen Buches“ eröffnet. An dem Staatsakt nahmen 220 Dichter Großdeutschlands, die sich zum ersten Dichtertreffen Großdeutschlands zusammengefunden hatten, teil. In seiner großen Rede begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels an erster Stelle die Dichter der Ostmark und des Sudetenlandes, die gekommen waren, um vor dem deutschen Volk und der ganzen Welt die Zusammengehörigkeit und die innere Verbundenheit zu dem deutschen Geistesleben zu bekunden.

Der Saal der Weimar-Halle, in dem nun schon zum vierten Male der jährliche Generalappell für das deutsche Buch stattfindet, bietet einen würdigen Rahmen für die Feiertunde. Ein Spruchband verkündet mit silbernen Buchstaben das Leitwort für die Kundgebung: „Das Buch — ein Kraftquell der Nation“. Auf dem Sänger-Ring strahlt ein riesiges Hoheitszeichen, eingerahmt von den Sturmflaggen der Bewegung. Zur Feiertunde sind führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht erschienen. Stürmischer Jubel erhebt sich, als Dr. Goebbels mit Reichsleiter Böhler in Begleitung des Reichsstatthalters Sautel den Saal betritt. Die thüringische Gauhauptstadt hat dem Reichsminister ihren Ehrenbürgerbrief überreicht.

Dr. Goebbels geht durch das Spalier der deutschen Dichter; ganz besonders herzlich begrüßt er Gerhard Hauptmann. Dann leitet die Ouvertüre zum „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius, dessen Aufführung Weimar im Jahre 1885 erlebte, zur Feiertunde über. In der Reihe der Ehrengäste ist ein Platz frei: der Präsident der Reichschrifttumskammer ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Herzliche Worte der Begrüßung spricht dann Reichsstatthalter Gauleiter Sautel.

Reichsminister Dr. Goebbels

nimmt nun das Wort.

Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus: Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Die Bücher sind unsere besten und vor allem unsere treuesten Freunde. Sie begleiten uns von frühester Kindheit an durch das ganze Leben, ohne uns jemals zu verlassen. In glücklichen und vor allem in schweren Stunden geben sie uns Trost, Aufmunterung, Erbauung und Entspannung; ja, das eine oder das andere Buch ist manchmal für unser ganzes geistige Dasein bestimmend und ausschlaggebend. Es ist nicht wahr, daß die Bücherfreunde die Außenleiter des Lebens seien, die für die praktische Alltagsarbeit nicht in Frage kommen könnten.

Wir müssen hier einen scharfen Unterschied machen zwischen dem Bücherwurm und dem Bücherfreund. Der Bücherwurm ist jener Mensch, der sein Leben ausschließlich durch das Buch bestimmen läßt, ohne die Wirklichkeit des Tages und die Härte des Daseins zu sehen. Der Bücherfreund dagegen ist jener Mensch, der im Buch die wertvollste geistige Ergänzung seines Lebens findet, der aus dem Buch Kraft schöpft für Beruf und Pflicht, wenn das Buch mehr ist als eine zeitweilige Entspannung der nur eine geistige Dekoration des Alltags, der im Buch den ewigen Menschen zu finden versucht und vom Menschen wieder den Weg zum Buch zurückfindet.

Deshalb sind tätiges Leben und Freude am Buch seine Gegenstücke, sondern Dinge, die sich ergänzen und gegenseitig unentbehrlich bereichern.

Man muß hier wiederum einen scharfen Unterschied zwischen Büchern und Bücher machen. Es gibt Bücher, die wir flüchtig durchblättern, ohne aus ihnen den Gewinn für unser Leben oder für unsere geistige Erleuchtung zu ziehen. Es gibt aber andere Bücher, die unsere Entwicklung und unser geistiges Dasein maßgeblich beeinflussen, ja bestimmen. Es sind das jene Bücher, die wir ein erstes Mal mit heikem Kopf und klopfendem Herzen lesen, die wir in wilder Hast durchfliegen, nach denen wir nach einiger Zeit wieder greifen, die wir in den verschiedenen Entwicklungsstadien unseres Lebens mit verschiedenen und immer wechselnden Einstellungen lesen, die wir jedes Jahr erneut zur Hand nehmen und zu denen wir dann jedesmal ein anderes Verhältnis gewinnen.

Das gute Buch jedenfalls wird zu allen Zeiten seinen ewigen Wert behalten. In ihm liegt die eigentliche Quelle der geistigen Kraft einer Nation. Das Buch ist nicht nur dazu bestimmt, die Menschen zu unterhalten; es soll die Menschen auch erziehen.

Es ist oft das Wort des Führers zitiert worden, daß Revolutionen nicht vom geschriebenen, sondern vom gesprochenen Wort gemacht würden, daß an ihrer Spitze also nicht die Schriftsteller, sondern die Redner ständen. Das ist zweifellos richtig und wird wieder einmal aufs neue durch unsere eigene revolutionäre Entwicklung bewahrheitet. Andererseits aber darf auch nicht verkantet werden, daß die Grenzen zwischen Rede und Buch oft verschwimmen, daß es Reden gibt, die ebenso gut Schreiben sein könnten und daß die Sammlung interessanter Reden am Ende das beste Buch ausmachen können.

Die Rede steht am Anfang der Revolution. Die Zeitung begleitet sie unmittelbar referierend und darstellend. Den bleibenden Wert eines revolutionären Zeitasters aber stützt das Buch. Seine Aufgabe ist es, den Gehalt der Zeit den späteren Generationen zu übermitteln und damit der Revolution Ewigkeit zu verleihen.

Es ist kein Zufall, daß der Führer selbst in seiner schwersten Zeit, da er hinter Festungsmauern das Zeitgeschreiben nur noch aus der Entfernung betrachten und nicht beeinflussen konnte,

In jedes Haus eine Heimbücherei!

Zum ersten Male wird in diesem Jahr die nationalsozialistische Volkswohlfahrt auf meine Weisung im Rahmen des Winterhilfswerkes den von ihr betreuten Volksgenossen zum Weihnachtsfest ein Hausbuch „Ewiges Deutschland“ schenken, das von der Schönheit, Größe und Kraft unseres nationalsozialistischen Vaterlandes erzählt.

war, ist in diesem Augenblick Wirklichkeit geworden: Aus dem Wassertrögen des Westens tritt das erste deutsche Schiff seine Fahrt in die Elbe und damit in die Wasserwege des Ostens an.

„Der Parlamentarismus entlarvte sich selbst“

Nach der Eröffnung des Mittellandkanals befristete der Stellvertreter des Führers das kürzlich errichtete Institut für Seegeltung in Magdeburg. Bei einem Empfang im Rathaus ergriff er darauf noch einmal das Wort: „Es wurde heute ein Werk geweiht, dessen Bedeutung noch gar nicht abzuschätzen ist“, so erklärte er. „Dieses Werk hat eine Geschichte, die durch Jahrzehnte zurückgeht. Es ist eine Geschichte des Parlamentarismus. Man kann an ihr erkennen, wohin noch so wichtige Aufgaben kommen, wenn ein parlamentarisches System sich ihrer annimmt, und zwar sich ihrer im negativen

zur Feder griff, um im Buch das niederzulegen, was ihn innerlich erfüllte und bewegte.

Und heute mutet es uns fast wie ein Wunder an, daß dieses Werk eines Einjamen, auf dem kleinen Tisch einer Festungszelle geschrieben, zum größten Bucherfolg aller Zeiten geworden ist. Ein Buch spricht aus der Einsamkeit zu den Menschen, und millionenfach greifen die Menschen dazu und erleben in einem Buch der Einsamkeit das große Werden und Wirken der Gemeinschaft. Das, was alle guten Deutschen dumpf und ungeklärt empfanden, das wurde hier als das Evangelium einer neuen Zeit niedergelegt. Der Führer als größter Redner der nationalsozialistischen Revolution wurde damit auch ihr erster und ihr erfolgreichster Buchschreiber.

Der Nationalsozialismus als revolutionäre politische Anschauung wurde damals zwar in Reden proklamiert, aber in Büchern festgelegt. Die Reden, soweit sie nicht später auch in Buchform zusammengefaßt wurden, werden einmal als geistige Dokumente dieser Zeit vergehen, und nur die großen Reden unserer Bewegung werden dann noch in der Legende unseres Volkes weiterleben. Die Bücher aber bleiben und werden noch in Jahrhunderten Zeugnis ablegen von dem tiefen Geist und von der umfassenden Neuordnung der durch den Nationalsozialismus heraufgeführten besseren Zeit.

Für uns hat das Buch seinen bleibenden Wert als ein überaus wertvolles Mittel der Volksgestaltung und Volkserziehung. Und darum wird auch die Arbeit, die wir zur Verbreitung des Buches in den Millionenmassen unseres Volkes leisten, großzügig und unter Einfluß aller uns zur Verfügung stehenden organisatorischen Mittel angefaßt und durchgeführt. Hier wirken Partei und Staat einträchtig zusammen.

Wiederum sind die

Abzählfisuren unserer Verlage

um ein Bedeutendes gestiegen. Der wissenschaftliche Verlag hat im laufenden Jahr ein Mehr von 11,2 v. H. aufzuweisen, gegenüber nur 5,6 v. H. im vorangegangenen Jahr. In dieser Steigerung ist der populärwissenschaftliche Verlag sogar mit 12 v. H. beteiligt. Aber auch der schon geistige Verlag zeigt eine Abzählfisur von 4 v. H. Die Umsatzsteigerung in Sortimenten für das erste Halbjahr 1938 beträgt gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 rund 7,5 v. H.

Daneben haben wir eine ungeahnte Leistungssteigerung auch im kulturellen Wert der erscheinenden Bücher zu verzeichnen. Die Jahreschau des deutschen Schrifttums zeigt diesmal 779 Bücher gegenüber nur 438 Büchern im Jahre 1937. Dabei konnte die Jahreschau für 1938 130 wissenschaftliche Werke aufnehmen gegenüber nur dreißig Wert im Vorjahre.

Außerordentlich erfreulich ist die Entwicklung von der Tageszeitung und Broschüre zum umfangreicheren und gehaltvolleren Buch. Während im ersten Halbjahr 1937 noch 4334 Broschüren erschienen sind, weist das erste Halbjahr 1938 noch einen Rückgang der Broschüre um 487 auf 3847 nach. Demgegenüber aber wurden in der gleichen Zeit 239 Bücher mehr herausgebracht.

Es zeigt sich ein verstärktes Interesse der Leser für Bücher, die ihren Wert bereits bewiesen haben und Neuaufgaben erlebten. Auch hierin sehen wir einen außerordentlich glücklichen Verlauf der Entwicklung. Im ersten Halbjahr 1937 sind 2323 Werke neu aufgelegt worden, im ersten Halbjahr 1938 dagegen 3852 Werke; das bedeutet eine Steigerung um 65,8 v. H. Damit tritt also an die Stelle der literarischen Tageszeitung der langjährig anhaltende und stetige Erfolg der wirklich gehaltenen Werke.

Außerordentlich erfreulich ist die ständig wachsende

Anteilnahme des deutschen Arbeiters

am guten Buch. Das zeigt sich vor allem in dem rapiden Aufschwung der deutschen Werkbüchereien. Die größte Werkbücherei bei Siemens verfügt über einen Buchbestand von 56 400 Werken. Die Hälfte der in Betracht kommenden Belegschaft mit 60 000 Schaffenden ist ständiger Leser dieser Bücherei. 1932 wurden nur 312 000 Bände ausgegeben, 1937 dagegen 627 000 Bände.

Man hält uns im Ausland vor, daß das einer Flucht des Volkes aus dem Alltag in das Buch gleichkomme. Demgegenüber aber kann ich darauf verweisen, daß das politische Schrifttum 54 000 Entlehnungen aufweist, das erzählerische und dichterische Schrifttum von wirklichem Wert 34 500. Insgesamt existieren in Deutschland ca. 4000 Dorfbüchereien, davon 500 bis 600 größere und auch für erhöhte Ansprüche in Betracht kommende.

Außerordentlich befriedigend ist die Mitarbeit der Gemeinden an der Durchsetzung des deutschen Buches im Volke selbst. Ihre Beiträge für kulturelle Aufwendungen und insbesondere für die Schrifttumsarbeit sind bedeutend gestiegen. Sie betragen 1933/34 17,3 v. H. des Gemeindevotums und betragen 1936/37 18,8 v. H. Es wurden mit diesen Mitteln in den letzten Jahren über 4900 Volksbüchereien errichtet. In der Woche des Deutschen Buches werden in den nächsten Tagen allein 1200 Volksbüchereien für die breite Masse ihre Räume neu öffnen.

Ich habe nun der diesjährigen „Woche des Deutschen Buches“ die Parole gegeben:

Darüber hinaus haben wir es uns besonders angelegen sein lassen, in der Vorbereitung einer großzügigen Altersversorgung der deutschen Schrifttumschaffenden auch die Voraussetzungen für eine bleibende und stetige Entwicklung der deutschen Buchproduktion zu schaffen.

Ich habe angeordnet, daß die Frage der Altersversorgung der deutschen Dichter und Schriftsteller über das hinaus, was

Sinne annimmt, Parteiinteressen und Standesinteressen konnten die Fertigstellung und den Weiterbau dieses Werkes jahrelang verhindern. Erst als der Nationalsozialismus kam, konnte das Werk in so kurzer Zeit vollendet werden. Es ist gar nicht zu übersehen, wann es fertig geworden wäre, wenn sich nicht der Nationalsozialismus über die Einzelinteressen hinweggesetzt hätte und das getan hätte, was notwendig war.“ Bereits am frühen Nachmittag verließ Rudolf Heß dann Magdeburg.

Am Guten, Alten festhalten. Das gute Erbal hat sich seit Jahrzehnten als Schutzpflegemittel bewährt. Auch bei dem neuen, niedrigeren Preis ist die Erbal-Qualität die gleiche geblieben. Erbal hilft sparen, denn die Schuche halten länger und bleiben länger schön!

Werder-Bremen unterliegt dem Neuling

Überraschungen in der Gauklasse - Erwartete Ergebnisse in der Bezirksklasse

Vier Spiele brachte am Sonntag das Programm der Niedersächsischen Gauklasse - und zwei davon endeten mit großen Überraschungen. Ergaumeister Werder-Bremen ließ sich von dem Neuling MSV Lüneburg glatt mit 2:0 (0:0) schlagen, während Arminia vom Tabellensechsten VfB. Peine eine verdiente 1:3 (0:1)-Niederlage hinnehmen mußte. Die dritte Überraschung hätte es in Blumenthal geben können, wo der Deutsche Meister Hannover 96 im Spiel gegen den MSV. durchaus nicht die erwarteten Leistungen zeigte. Hannover 96 gewann zwar mit 2:0 (1:0), jedoch hätte ein Unentschieden dem Kampferlauf eher entsprochen. Blumenthal übertraf den Gegner an kämpferischem Einsatz glatt! Selbstverständlich war der Deutsche Meister technisch klar überlegen. Erwartungsgemäß verließ das Spiel in Osnabrück zwischen dem VfL. und Jäger 7 Bückeburg. Die Osnabrücker gewannen knapp mit 2:1 (1:1). Im Tabellenstand ergab sich damit eine vollkommene Aenderung. Mit 8:0 Punkten aus vier Spielen führen VfL. Osnabrück und Hannover 96. Da Osnabrück jedoch mit 9:1 ein etwas besseres Torverhältnis als Hannover 96 mit 23:3 aufweist, rangieren die Osnabrücker an erster Stelle. Weit zurückgefallen ist Werder-Bremen durch die überraschende 0:2-Niederlage gegen MSV Lüneburg. Die Bremer sind auf den vierten Platz gerutscht, während Peine durch den ersten Punktgewinn vom Tabellenende wegkam und nun Algermissen die „rote Laterne“ bildet.

Bis auf den Bremer SV. und VfL. Hemelingen waren am Sonntag alle Bezirksklassenmannschaften der Staffel Bremen im Kampf. Die Spiele brachten keine Überraschungen, wenn man von dem glatten 3:0-Sieg des VfB. Komet in Leer absehen will. Im Kampf um die Tabellenführung lieferten sich der NDL. und VfL. Oldenburg einen technisch sehr hochstehenden Kampf, der vom Bremer Stadtmeister knapp, aber verdient mit 3:2 gewonnen wurde. Der Bremer Stadtmeister liegt damit weiter ungeschlagen an der Spitze, und zwar mit 10:0 Punkten aus fünf Spielen. Den zweiten Platz nehmen nun die Bremer Sportfreunde ein auf Grund ihres 5:1-Sieges über den VfB. Oldenburg. An dritter Stelle folgt der Bremer SV., der am Sonntag spielfrei war. Tura Gröpelingen erlag auf eigenem Platz dem FV. Wolfmehrsenhaus knapp mit 3:4 (3:3), während Sparta Bremerhavener zu Hause gegen den Neuling Nordsee Cuxhaven nach ihrem überraschenden 5:1 am vergangenen Sonntag gegen den VfL. 94 Oldenburg wiederum zu einem hohen Siege kam, und zwar mit 6:1 (1:1). Germania Leer scheint im Augenblick eine Schwächeperiode durchzumachen. Nachdem am vergangenen Sonntag gegen Nord immerhin noch ein 2:4 herausgeholt worden war, gingen die Ostfriesen diesmal leer aus und überließen dem Tabellenletzen einen überraschend glatten 3:0-Sieg.

Germania Leer wiederum verloren

Unglückliche 3:0-Niederlage gegen Komet-Bremen

Es Gut gespielt und doch verloren! Das macht diese dritte Niederlage hintereinander doppelt bitter für den VfL. Germania. Komets Schlußmann rettete seiner Mannschaft zwei wertvolle Punkte nach einem Spiel, das sechzig (!) Minuten lang die ostfriesische Elf als die überlegen spielende Mannschaft sah.

Wir haben in den letzten Spielberichten die Schwächen der VfL.-Mannschaft aufzudecken versucht. Wir haben von

taktischen Mängeln vornehmlich in der Hintermannschaft geschrieben. Rückkehr zur Torficherung war die Parole. Germanias Mittelläufer bekam die Aufgabe, konsequent Drittverteidiger zu spielen. Willi Wiefen löste seine Aufgabe ausgezeichnet. Trotz defensiven Spiels des VfL.-Mittelläufers hatten die VfL.-Stürmer Tor Gelegenheiten am laufenden Band. Aber gegen den Mordserl zwischen den Pfosten des Komettors war nichts zu machen, wenn gleich nicht verhehlt werden soll, daß die Schiekunst der Germanen schon besser gewesen ist.

Komet hat trotz des so klar klingenden Sieges nicht zu überzeugen vermocht. Die technische Durchbildung der einzelnen Spieler war wenig imponierend. Die Mannschaft war jedoch groß im Verteidigen des eigenen Tores, oft standen nur zwei Stürmer im Mittelfeld, während alle anderen Spieler im und um den Strafraum herum die Punkte zu sichern verstanden. Das Glück hat in diesem Spiel gegen die Germanen gestanden.

Die wiederum zahlreich erschienenen Zuschauer sind bald in bester Stimmung, als Brauer einen harten Schuß abfeuert, den der Torwart Komets zu meistern versteht. Germanias Mannschaft ist besser. Sie spielt energisch, spielt aufmerksam in den hinteren Reihen. Werner, der verlegte Stürmführer, muß allerdings sehr vorsichtig sein. Ein prächtiger Angriff zwingt Komets Schlußmann zum Eingreifen, bravourös fängt er den Ball im Fallen. Einige gefährliche Situationen im VfL.-Strafraum lösen Germanias Angriffe ab. Dann liegen sie wieder in schnellen Angriffen vorne, die VfL.-Stürmer, Brauer bombt, Torwart hält. Die Steilvorlagen für Meyer gedacht sind leider zu hart. Und dann wirft ein Glanzschuß Werners den Torwart zu Boden, den Ball läßt er jedoch nicht los. Evidentia steht das Spiel im Zeichen überragender Torwächterleistungen. Für Minuten drängen die Gäste, Germanias Deckung steht. Koch turt zur Mitte, aber der Torwart, immer wieder der Torwart. Einen unverhofften scharfen Schuß hält auch Funke, ist dann aber machtlos, als der Halblinke hoch in die äußerste Ecke schießt. Komet führt 1:0. Eine große Gelegenheit zur 2:0-Führung läßt Komets Mittelstürmer aus. Und dann ist Halbzeit.

Eine Wendung wird von den vielen VfL.-Anhängern erwartet. Meyer hätte die Wünsche erfüllen können, als er gleich nach Wiederbeginn allein vor dem Torwart steht, sein Schuß jedoch zu schwach ist. Komet zeigt vorübergehend ausgezeichnete Leistungen, besonders der Linksaußen macht Leers Hintermannschaft schwer zu schaffen, zumal sein gegenrätlicher Läufer, H. Houtrouw, weit von seiner Form der letzten Spiele entfernt ist. Allmählich kommt Germania wieder auf, Wiefen löst sich aus seiner Aufgabe als „Stopper“, spielt auf Angriff. Der Sturm bekommt Auftrieb, rennt sich jedoch vielfach bei dem Verteidiger spielenden Wankten fest. Komet verteidigt vielbeinig. Das weite Aufrücken wird Germania zum Verhängnis, als der Halbrechte die Linksflanke unhaltbar zu verhandeln vermag. Noch gibt Leers sich nicht geschlagen, Meyer rückt angeschlagen nach Rechtsaußen. Brauer bleibt der fleißigste Stürmer. Wiefen dribbelt sich linksaußen an vielen Gegnern vorbei, flankt Werner steht bereit. Lenkt das Leder jedoch mit dem Kopf über die Latte. Germania drängt und drängt, aber bei Komet wird hinten sozusagen dichtgemacht. In den Schlussminuten läßt Germania zu allem Überflusse ein völlig überflüssiges drittes Tor zu.

Lokaltreffen Stern-GUC. 2:2 / ETV.-VfL. 3:5

Frisia behauptet weiter die Führung - Oldenburger Luftwaffe schlägt Viktoria Adler gegen Reichsbahn 3:0 siegreich

Die Pflichtspiele in der ersten Kreisklasse ergaben wieder einige Überraschungsergebnisse. Es kam in allen Spielen zu interessanten Kämpfen.

VfB. Stern und Sport Emden trennten sich im Lokaltreffen wieder einmal unentschieden, ein knapper Sieg der Spiel und Sportler wäre verdient gewesen.

Ein heißes Ringen lieferten sich ETV. und VfL. Wilhelmshaven, das der Letztere auf Grund seiner besseren Stürmerreihe für sich entscheiden konnte.

Im Oldenburger Lokaltreffen bühte überraschenderweise Viktoria gegen den Luftwaffenpostverein zwei weitere Punkte ein. Auch Reichsbahn Oldenburg mußte eine weitere Niederlage durch Adler Wilhelmshaven hinnehmen.

Der Tabellenführer Frisia Wilhelmshaven baute durch einen eindeutigen 6:0-Sieg über den erstmalig startenden Heerespostverein Oldenburg seinen Vorsprung weiter aus.

Die Spiele nehmen im einzelnen folgenden Verlauf:

Schmeichelhaftes Unentschieden für VfB. Stern!

VfB. Stern - Spiel und Sport 2:2 (1:1)

Auch dieses Ortsrivalentreffen fand gestern morgen auf dem GUC-Sportplatz guten Besuch, waren doch wieder über 800 Zuschauer anwesend. Leider wurden die Hoffnungen nicht restlos erfüllt, weil der stark favorisierte VfB. Stern längst nicht an seine vorsonntägliche Leistung anknüpfen konnte und auf der anderen Seite die diesmal besser disponierten Spiel und Sportler ihre Siegemöglichkeiten nicht ausnützten. Es gab zwar den erwarteten harten Punktampf, der erfreulich fair ausgetragen wurde, jedoch offenbarten beide Mannschaften keine überragenden Leistungen. Beide Fronten konnten sich bei den stabilen Verteidigungen schwer durchsetzen. Die Gelbschwarzen lieferten diesmal das taktisch richtige und vor allem schnellere Spiel, auf Grund dessen sie eine zeitweise klare Feldüberlegenheit herausarbeiten konnten. Hätte man sich oft eher vom Ball getrennt und einige todlichere Tor Gelegenheiten bekommen ausgenutzt, wären die Sterner um eine sichere Niederlage nicht herumgekommen. Das Unentschieden entspricht nicht dem Spielverlauf, an dem schmeichelhaften Remis für Stern hat der fabelhafte Torhüter Koch wieder den Hauptanteil. Er bestritt sein letztes Spiel, da er seiner Arbeitspflichtspflicht genügen muß.

VfB. Stern konnte seine gute vorsonntägliche Leistung nicht wiederholen, obgleich er mit derselben Formation auch dieses Treffen bestritt. Sein bisher bester Mannschaftsteil, die Läuferreihe, hatte in Peters und Foden zwei klare Ausfälle, nur Bents war auf gewohnter Höhe, doch konnte er alleine es nicht schaffen. Auf diesem Umstand ist auch das äußerst schwache Spiel der Frontreihe der Schwarzweißen hauptsächlich mit zurückzuführen, man sah hier wenig Zusammenhang, die Handlungen wirkten zu langsam gegenüber dem schnellen Spiel des Partners. Man bevorzugte den rechten Sturmflügel zu einseitig, der wieder recht agile Reichsburger wurde zu wenig in Szene gesetzt. Der beste Teil der Elf war das Verteidigungsdreieck, das für das Unentschieden den Löwenanteil trägt. Unangenehm und wenig mannschaftsdienlich war das unnütze Reden.

Die Spiel und Sportler kamen mit einer nicht erwarteten guten Mannschaftsleistung heraus, die Elf hatte diesmal keinen Verfolger. Lobenswert ist besonders der riesige Kampfeifer und Siegeswille. Überragend waren Hinrichs I., der als Mittelläufer ein großes Spiel zeigte, und der Verteidiger Bodemann. Ein möglicher Sieg wurde vergeben, da man im Sturm, besonders Moritz, zu eigenmächtig spielte.

Die Leitung lag bei dem Unparteiischen Meyer (Seisfeld) in guten Händen, er ließ einfach keine Unfairnisse zu durch sein energisches Durchgreifen.

Es entwickelt sich vom Anstoß an ein recht aufgeregtes Spiel. Stern kommt gleich zu einer Ecke, H. Müller verzieht diese jedoch. Die Gelbschwarzen erweisen sich als schneller als ihre Gegner. Moritz jagt einen Weitzsch hoch über das Gekänge. Das Spielgeschehen hat einen nervösen Charakter, beide Mannschaften kämpfen mit ganzer Hingabe, jedoch ist es bald eindeutig klar, daß die Sterner durch Ausfälle in der Läuferreihe und teilweise auch im Sturm längere nicht die Form des Vortages erreichen. Die Spiel und Sportler dominieren sicher, können jedoch genau wie auch ihr Ortsrivale nicht das gute Verteidigungsdreieck überwinden. In eine Überlegenheit von Spiel und Sport hinein kommt Stern in der 27. Minute durch Bombenschuß von Schütte überragend 1:0 in Führung. Beide Mannschaften kämpfen um Verbesserung des Ergebnisses. Spiel und Sport läßt dabei einige sichere Gelegenheiten aus. Erst eine Minute vor dem Wechsel köpft Hinrichs II eine

Fußball aus dem Reich

Schalke büßte wieder einen Punkt ein

Gauspiel:	
Ostpreußen - Bayern	1:4
Brandenburg:	
Hertha BSC. - Berliner SV. 92	3:3
Tennis-Borussia - Union-Oberschöneweide	4:1
Blau-Weiß - Wacker 04	0:3
Bewag - Minerva 93	0:1
SC. 05 Brandenburg - Friesen Cottbus	1:0
Sachsen:	
Guts Muts Dresden - Dresdener SC.	1:0
Polizei Chemnitz - VC. Hartha	2:3
SC. Plauitz - VfB Leipzig	2:2
Tura Leipzig - VfB Leipzig	2:7
Fortuna Leipzig - Sportfreunde 01 Dresden	2:1
Nordmark:	
Hamburger SV. - Victoria Hamburg	5:0
Eimsbüttel - Komet Hamburg	12:1
Barussia Harburg - Polizei Lübeck	2:1
Holstein Kiel - St. Pauli Hamburg	2:2
Westfalen:	
Schalke 04 - Arminia Bielefeld	1:1
Borussia Dortmund - Arminia Marten	2:3
Brezen Münster - Westfalia Herne	0:2
SpBg. Röhlinghausen - SV. Höntrup	2:1
VfL. 48 Bochum - SpBg. Herten	3:0
Niederrhein:	
SSV. Ruppertal - Westende Hamborn	1:1
Schwarz-Weiß Essen - Fortuna Düsseldorf	0:0
Tura Düsseldorf - Rot-Weiß Essen	1:3
Duisburg 48/99 - SV. 07 Hamborn	1:2
Union Hamborn - Deutscher SV. Brüssel (Ges.)	8:1
Ostmark:	
Austro Fiat - Amateure Steyr	0:2
Grazer SC. - Wacker Wien	2:4
Admira Wien - Wiener SC.	0:0
Austria Wien - Wiener SC.	2:2
Rapid Wien - Wacker Wiener Neustadt	2:0

gutgetretene Ecke unhaltbar zum längst verdienten Ausgleich ein. 1:1.

Nach dem Wechsel tritt Stern mit etwas veränderter Stürmerreihe an. H. Müller und Schütte haben die Plätze getauscht. Von beiden Seiten werden die größten Anstrengungen gemacht, das Ergebnis zu verbessern. Auf der einen Seite ist es Dinkela, der heute kaum in Erscheinung tritt, auf der anderen Moritz, der eine sichere Sache ausläßt. Bodemann ist bei einer Ecke der Retter in höchster Not. Die Spiel und Sportler differieren durch ihre Schnelligkeit und das richtige Einsetzen der Flügel das Spielgeschehen. In der 25. Minute umgibt Komet die Verteidigung, seinen Schuß muß Koch passieren lassen. 2:1 für Spiel und Sport. Bei den Schwarzweißen wird es statt besser noch schlechter mit dem Verständnis untereinander. Bei einem flotten Angriff kann der Mittelläufer Peters durch scharfen Klatschschuß den Ausgleich erzielen. Jetzt acht es noch einmal um den Sieg, der den Spiel und Sportlern fast mit dem Wpffuß noch geglückt wäre, jedoch Koch hatte Glück, der Ball lief am leeren Tor vorbei ins Aus. Es blieb beim Unentschieden!

Stern: Koch; Dinkela, J. Müller; Bents, Peters, Foden; Straßburger, Dinkela, H. Müller, H. Müller, Schütte.

Spiel und Sport: Behrens; Bodemann, Maurer; Scheine, Hinrichs I., Schönhaar; Ranninga, Moritz, Pannhoff, Hinrichs II., van Sinnelt.

Dem Besseren knapp unterlegen!

Emden Turnverein - VfL. Wilhelmshaven 3:5 (2:2)

In diesem auf dem Bronsplatz am Sonntagnachmittag durchgeführten Kampf kamen die Emden Turner um einen durchaus möglichen Sieg. Die Mannschaft kämpfte recht gut und hatte sehr gute Tor Gelegenheiten, die aber leider nicht ausgenutzt werden konnten. Der im vorigen Jahre noch zur Bezirksklasse gehörende VfL. lieferte ein gutes Spiel und hinterließ einen guten Eindruck. Der beste Mann der Elf ist fraglos der Mittelläufer, der ein Spiel hinlegte, wie man es nur ganz selten zu sehen bekommt. Er beherrschte ganz klar das Mittelfeld und verstand es vorzüglich, seinen schußgewaltigen Sturm einzusetzen. Man konnte als Zuschauer tatsächlich seine Freude an dem kleinen Mittelläufer Fischer haben, der im ganzen Spiel auch nicht einen einzigen Strafstoß verschuldete und in jeder Lage vorbildlich amtierte. Der Sturm wußte auch wohl zu überzeugen. Lediglich die Hintermannschaft erreichte nicht ganz die Leistung der übrigen Kameraden. Beim ETV. wurde wohl bedeutend besser gespielt als am letzten Sonntag gegen Stern, aber der Sturm läßt doch zeitweise noch den richtigen Einsatz vermissen. Der neu in den Sturm gestellte Appel bewährte sich gut. Er zeigte ein recht verständiges Zuspiel, hatte aber leider mit seinen Torwürfen etwas Pech. Neben ihm sind Schulte und Meyer zu erwähnen, während Buß auch diesmal wieder den richtigen Einsatz vermissen ließ und Blumowski fast ganz ausfiel. Die Läuferreihe hatte in Riedel ihren besten Mann. Während die Außenläufer und hier namentlich Behrens versagten, allerdings muß man Remmersen zugute halten, daß er gesundheitslich nicht voll auf der Höhe war. Die Verteidigung arbeitete auch diesmal wieder einwandfrei, während Torwart Mits vielleicht das eine oder andere Tor hätte verhindern müssen.

Zum Spielverlauf ist kurz folgendes zu sagen: Die Turner beginnen den Kampf recht flott und verjagen sofort, ihren Gegner zu überrumpeln. Noch ehe die Wilhelmshavener sich auf den Platz richtig eingestellt haben, steht es dann auch bereits 1:0 für die Emden, als Meyer mit einem Ball auf Halblinks herüberzieht, das Leder zur Mitte flankt und Schulte aus vollem Lauf einschließt. Die Turner drängen dann zunächst weiter. Einen Bombenschuß kann ein Wilhelmshavener Verteidiger auf der Linie noch abtippen. Dann gelingt den Emdern ein weiterer Treffer, der aber vom Schiedsrichter unverständlichweise nicht anerkannt wird. Aber dann haben die VfL. er sich gefunden. Der Sturm kommt wiederholt gefährlich durch. Behrens rettet einen Ball auf der Torlinie. Ein Mißverständnis in der Emden Hintermannschaft verhilft den Gästen in der 28. Minute zum Ausgleich und bereits einige Minuten später kann der Halbrechte einen weiteren Angriff mit dem zweiten Tor abschließen. Der ETV. kämpft un-

Klein Karin mit großem Mut

Roman von Eitel Kimmann

2) (Nachdruck verboten.)
„Draußen scheint die Sonne,“ flüstert er vor sich hin, „und ich habe sie drei Wochen nicht gesehen! ... Drei lange Wochen! ... O Königin, das Leben ist doch schön!“

Als Karola nach einer halben Stunde leise die Tür öffnet, liegt er in festem ruhigen Schlaf. Ganz gleichmäßig geht der Atem aus und ein. Ein neues Rot liegt auf seinen bageren Wangen. Und als sie die leeren Schüsseln sieht, da weiß sie, daß er gesund wird.

Gott, dafür dank ich dir! denkt sie in ihrem Herzen. Der gelbe Umschlag leuchtet in der Sonne. Seine neue Arbeit! Lächelnd zieht sie die Türe hinter sich ganz leise ins Schloß.

Niederan ist ein kleines Paradies. Mitten hineingebettet hat es sich ins Tal der Au, die eilig von den Höhen des Gebirges hinabsteilt. Ein wenig langgezogen streckt es sich im Talgrund dahin, wie alle diese Dörfer. Aber es ist noch janzlich unberührt vom häßlichen Atem der Industrie. Hier regiert der Pflug, nicht die Dampfmaschine.

Karolas Kindheitsparadies. Tante Therese ist ihres Vaters einzige Schwester. Sie hat den kranken Bruder bewundert, als er auf der Höhe seines Ruhmes als Geiger stand, sie hat ihn bis zu seinem Tod gepflegt, sie hat sein Kind, die kleine Karola, mehr als die eigene Mutter erzoget und geliebt.

Inmitten dieses friedlichen Dorfes liegt der weiträumige Hof der Tante Therese. Sie hat einen Landwirt geheiratet, lebt mit ihm in glücklichster Ehe; daß sie kinderlos blieb, ist ihr stiller Kummer.

Alle unbrauchbare Liebe ihres starken Herzens schenkte sie dem Kind ihres Bruders. Sie schickte der Kleinen die ersten Erdbeeren aus dem Treibhaus, sie stellte der erwachsenen Karola ihr Haus in Dresden zur Verfügung, als das Mädchen begann, dort Musik zu studieren. Sie würde für Karola auch stehen und lügen.

So vergeht kein Sommer, in dem ihre Nichte nicht eines Tages mit ihrem kleinen Wagen angepilgert kommt. Einzig und allein in dem Jahr, in dem sie glaubte, nicht ohne Meßdorff leben zu können, war sie nicht auf dem Theresenhof. Erst später ... als das vorbei war, kam sie zurück.

Tante Therese ist glücklich, wenn Karola kommt, und sie geht mit verheulten Augen durchs Haus, wenn eines Tages das Mädchen ihren Koffer packt, um wieder heim zu reiten nach Dresden oder in die Fabrik nach Radenornwald. Sie hängt an ihr, wie es die Mutter Karolas nie getan hat. Sie würde alles für sie tun. Daß diese Ferien sehr langsam beginnen, daß diese eigenartige Geschichte mit dem unbekannten Schwerverletzten das Mädchen fast drei Wochen aus Zimmer gewesselt hat, gibt wohl zu manchen Gedanken Anlaß. Aber sie kennt ihre Nichte und weiß, daß sie nicht nur lebenswürdig, sondern auch dickköpfig sein kann. Es hat also gar keinen Zweck, ihr irgend etwas zu verlagern. Darum hat sie ja gesagt, als man ihr den wildbreitenden Mann ins Haus brachte, hat sie sogar noch gestreut, weil „ihr Mädchen“, die Karola, auch mitkam. Sie hat die Aufregung des langwierigen Krankenlagers mitgemacht, sie ist nun auch bereit, Karolas seltsamen Wunsch zu erfüllen.

„Ich möchte, daß Herr Karajan ... ja, ich habe den Namen aus den Papieren gesehen ... sich bei uns wirklich erholt, Tante, ich habe allerlei Interesse daran. Er darf unter keinen Umständen erfahren, wer ich bin! Versteht du? Wie ich ihn kenne, würde er sofort abreißen. Ich bin deine Nichte, studiere Musik, lebe von einem kleinen Erbe und deiner Unterstützung ... fertig. Auf keinen Fall die Wahrheit! Ich habe meine wichtigen Gründe. Alle Post kommt direkt an dich, auch die Geschäftspost, ich habe das so angeordnet. Du wirst sie mir bitte nur geben, wenn wir allein sind. Dunkel mußt du Bescheid sagen und der guten Helene auch. Sonst ist ja doch von deinen Leuten kaum jemand über mich unterrichtet, höchstens der alte Schäfer, der Timmermann; aber der ist ja stotterdumm und redet nur alle Viertelstunde drei Worte. Wirst du mir versprechen, das alles zu tun?“

Tante Therese schüttelt den Kopf. Was soll das nur wieder, diese Geheimnistuerei? Schließlich ist das doch keine Schande, wenn ein Mädchen tüchtig ist und eine Fabrik wie die „Versinigten“ leitet, sogar gut leitet! Das kann doch schließlich jeder wissen?

Aber Karola bleibt hartnäckig.

„Du kennst diesen Doktor Karajan nicht, Tante. Ich ... weiß von früher noch, was mit ihm geschehen ist ... es ist ihm übermüßig worden. Ich will versuchen, das zu entziffern. Aber er ist ein sehr empfindlicher Mensch. Bemerkt er meine Hilfeleistung, würde er es sofort wie ein Almosen empfinden und

mein Eintreten für ihn als Aufdringlichkeit werten, vielleicht wittert er sogar Geschäftemacherei. Er soll hier gesund werden.“

Na, was soll da die gute Tante tun? Es bleibt ihr nichts übrig, als ihre Zustimmung zu geben.

Und so beginnt eine herrliche Zeit, die schönste, an die sich Karajan erinnern kann.

Er steht nun schon wieder auf den Füßen. Sehr fest sogar. Gestern hat er mit Karola einen Streifzug durch den Hof und das ganze Dorf gemacht, heute haben sie gemeinsam die Scheweine gefüttert, und morgen beim Beginn der Ernte wollen sie alle zusammen hinaus, um tüchtig anzupacken. Dunkel Thomas läßt ein wenig. Wenn er sich den langen, schlafigen Doktor besieht, kommt's ihm etwas komisch vor, daß er etwa beim Binden helfen sollte oder beim Aufstecken. Dafür scheint er nicht geschaffen zu sein, dafür muß man andere Knochen haben. Na, aber er sagt natürlich nichts, er will ihm den Spaß nicht verderben. Und vielleicht ist Arbeit für ihn tatsächlich die beste Erholung.

Früh am Morgen geht's los. Die Sonne ist gerade über den Berg gekommen, da stehen auch schon die Wagen unten zur Abfahrt bereit. Karola muß sich putzen, daß sie nicht zu spät kommt.

„Hallo ... hierher!“ winkt ihr Karajan zu, der schon mit Anechten und Mägden auf einem Leiterwagen steht. Er reicht ihr die Hand, und mit einem Satz ist sie oben.

Er schaut das Mädchen freundlich an. Sie gefällt ihm von Tag zu Tag besser.

„Sehen gut aus, Fräulein Karola! Das hünte Kopftuch steht Ihnen ausgezeichnet, überhaupt, es ist schade, daß Sie nicht immer hier auf dem Lande sind. Hierher gehören Sie!“

Karola lächelt ganz heimlich. Oh, du solltest nur wissen, denkt sie. Aber sie nicht ihm natürlich fröhlich zu, denn schließlich ist's ja eine Schmeichelei, die er da eben gesagt hat, und das geschieht bei ihm sehr selten.

Unterwegs wundert sie sich, wie schnell er mit den Leuten ins Gespräch kommt. Manchmal denkt sie ganz erstaunt: Ist das Doktor Karajan, der Chemiker, der da mit dem gutmütigen, aber etwas beschränkten Bastian erzählt? Er spricht eine Sprache, die die Leute verstehen; sie spüren doch sonst sehr genau, ob jemand aus ihrem Kreise kommt oder ob er nur so tut. Aber mit Karajan haben sie alle sehr bald Freundschaft geschlossen.

Als sie droben am Roggenfeld sind, das gelb und wogend wie ein goldenes Meer vor ihren Sennen liegt, da läßt der Gutsherr seine Leute sich im Halbkreis aufstellen. Auch Karola und Karajan treten mit in die Reihe. Sie nehmen nun alle die Mägen ab und Dunkel Thomas spricht das Vaterunser. „Unser täglich Brot gibt uns heute ...“

Still schauen die Mägen vor sich hin, die Knechte sehen ernsthaft in das Korn, und nun reißt der Älteste unter ihnen dem Gutsherrn die Sense. Der tut den ersten Schnitt.

Nun kann's erst richtig losgehen.

„Wollen Sie binden, Doktor, oder wollen Sie's mal probieren?“ läßt Dunkel Thomas. Doch zu seinem Erstaunen nimmt Karajan schweigend die Sense, holt aus und der erste Schnitt fällt, der zweite auch, nein, er haut nicht mit der Spitze in die Erde, er schneidet auch nicht zu hoch, er fährt nur noch ein wenig unflüchtig, aber als er die ersten zehn Striche getan hat, ist auch das vorüber.

„Donnerwetter!“ staunt der Dunkel, und man sieht es ihm an, daß er sich wundert. „Nun gut bloß, Karola, er kann wirklich mähen! Hastest du das gedacht?“

Auch Karola staunt, aber im Herzen ist sie froh darüber. Sie hätte sich geärgert, wenn die Knechte heimlich Witze gemacht hätten.

„Na, siehst du, Dunkel!“ läßt sie, „ich hab's euch doch immer gesagt, in ihm steckt mehr als ihr ahnt.“

Zufrieden sieht sich Karajan um. So, die erste Reihe hätte er nun beinahe. Das war mal ein Schnitt. Er sieht die Bewunderung in den Augen der Leute, er sieht Karola lachen und den Bauern, und nun packt ihn der Uebermut.

„Ich werde meinen Strich mähen wie jeder andere, Herr Hitler! Ihre Nichte soll Ihnen keinen unnützen Esser ins Haus gebracht haben!“

So geht's den Vormittag über. Aber der Mittag kommt, und es wird heiß, sehr heiß, so daß Karajan manchmal denkt: Nun ist's genug! Nun wirst du wohl Feierabend machen! Er merkt, daß er lange frant war. Auch die Schulter schmerzt. Aber er will's nicht zeigen. Er heißt die Jähne zusammen und schwingt die Sense weiter, und wenn ihm die Arme und die Schultern auch brennen — macht nichts, hinter ihm bindet Karola die Ähren zu Garben, und er denkt nicht daran, vor ihr schlapp zu machen. Im Gegenteil! Er nimmt als Kraftprobe.

Buchsammlung für die Judendeutsche Jugend

Aufruf der Reichsjugendführung an die gesamte HJ.

Die Reichsjugendführung der NSDAP. erläßt, wie der Reichsjugend-Pressedienst mitteilt, an die gesamte Hitler-Jugend des Altreichs einen Aufruf zu einer Buchsammlung für die Judendeutsche Jugend, in dem es u. a. heißt:

„Die Kameraden jenseits der Grenze in den Judendeutschen Gebieten mußten, während wir im gesicherten Raum unseres Reiches arbeiten und aufbauen konnten, unter dem Terror eines fremdösterreichischen Regimes warten und durchhalten in unendlicher Geduld und Tapferkeit. Sie kehrten heim ins Reich. Und wie wir bisher für sie taten, was in unseren Kräften stand, so muß nun mit den Feldbüchern des Winterhilfswerks zugleich das deutsche Buch, das Werk unserer politischen Führer, seinen Eingang finden im Sudetenland. Ihr, Kameraden, sollt euer schönstes Buch aus dem Wenigen auswählen, was ihr besitzt, sollt es geben für die Judendeutschen Jungen und Mädchen, daß auch sie teilhaben können an der Freude, die ihr selbst einmal beim Lesen dieses Buches empfunden habt. Ihr sollt nicht von Haus zu Haus, von Tür zu Tür gehen und um Bücher bitten, ihr sollt selbst das Beste, was ihr besitzt, opfern. Eure Kameraden im Sudetenland erhalten aus euren Händen ihr schönstes Weihnachtsgeschenk.“

Die Buchsammlung zugunsten der Judendeutschen Jugend wird sofort in allen Gebieten des Altreichs eingeleitet.

HJ-Streifendienst als Sonderformation aufgestellt

Bis 1. April 1940 eine Gefolgschaft in jedem Bann

Die Durch eine Anordnung des Jugendführers des Deutschen Reiches ist der HJ-Streifendienst als Sonderformation aufgestellt worden. Er soll bis zum 1. April 1940 in jedem Bann die volle Stärke einer Gefolgschaft erreichen.

Diese Verfügung bedeutet für den SKD — das ist die Abkürzung für den Streifendienst — eine Anerkennung seiner bisher geleisteten Arbeit. Der SKD ist nur selten an die Öffentlichkeit getreten, nennigleich seine Arbeit für die Hitler-Jugend von größter Bedeutung ist. Er widmet sich nicht, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, Aufgaben vornehmlich politischer Charakter, sondern er steht den Kameraden in der HJ. helfend zur Seite. Überall, wo es sich um größere Veranstaltungen handelt oder um Transporte, wie die nach Nürnberg, da ist der SKD zur Stelle und sorgt dafür, daß alles reibungslos abläuft. Daneben achten die Streifenkommandos darauf, daß das Auftreten der Jugend, auf die die Öffentlichkeit mehr denn je achtet, einwandfrei ist. Dieses Aufgabengebiet ist besonders im Sommer während der Lager- und Fahrtenzeit groß. Dann achten die Streifen darauf, daß die zu Fuß marschierenden Jungen unterwegs nicht aus Bequemlichkeit Autos anhalten und darum bitten, mitgenommen zu werden. Sie wachen darüber, daß von Leichtsinningen im Wald kein Feuer zum Abkochen entzündet wird, sie haben einen guten Blick dafür, ob die Uniform der Jungen vorchriftsmäßig ist, und sie helfen auf diese Weise, das gute Ansehen der HJ zu erhalten und zu fördern.

Die Anforderungen an die Angehörigen des SKD sind außerordentlich groß. Die Bedingungen für den Eintritt sind heute gleich denen, die die Schutzstaffeln stellen. So haben die Bewerber bestimmte körperliche und rassische Voraussetzungen zu erfüllen, sie müssen darüber hinaus eine bestimmte Anzahl von Jahren der HJ angehört bzw. eine Führerstellung bekleidet haben. Der ehrenamtliche Dienst im HJ-Streifendienst erwartet von den Jungen eine besondere Hingabe an die Sache. Nicht nur für die eigentliche Streifendiensttätigkeit, auch für die Schulung und Ausbildung stellt der einzelne freudig seine Zeit zur Verfügung. Denn neben die erwähnten Aufgaben treten eine Reihe anderer, die nur dann erfüllt werden können, wenn eine sorgfältige Schulung auf den verschiedensten Gebieten die Voraussetzungen schafft, wie z. B. die Beobachtung der Schanckarten der HJ.

Die neue Anordnung des Reichsjugendführers wird dem HJ-Streifendienst seine Arbeit erleichtern, dazu beitragen, daß die aufopferungsvolle Tätigkeit zu größerer Breitenwirkung kommt und daß der SKD, aus seinen Reihen einen besonders befähigten Nachwuchs für die Schutzstaffeln stellen kann.

Fällt er heute durch, dann ist er wieder in Ordnung, dann kann er in den nächsten Tagen den Freunden Nachricht geben und sich an die Arbeit machen. Die wird mehr Kraft erfordern als nur einen Tag die Zähne zusammenzubeißen.

Als sie nach Hause zur rollen, bergab, da ist ihm zwar ein wenig wehlig, aber er hat durchgehalten! Und wenn er auch tobmüde ins Bett sinkt, kaum, daß er noch gegessen hat, er hat's doch geschafft!

(Fortsetzung folgt).

Unsere Ernährung im November

Von Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Claus

Generalfeldmarschall Göring und Reichsleiter Darré haben auf dem Parteitag in Nürnberg einen umfassenden Ueberblick über Deutschlands Ernährungslage gegeben. Die beiden Männer konnten darauf hinweisen, daß wir bei den wichtigen Vorratshilfen über große Reserven verfügen. In den auf den Parteitag folgenden Wochen hat sich gezeigt, von wie ungeheurer Wert allein das Vorhandensein dieser Reserven für die Außenpolitik des Führers war. Es besteht kein Zweifel, daß diese Reserven zur Erhaltung des Friedens wesentlich beitragen haben. Die Kriegshörer wußten, daß Deutschland durch eine Blockade auf dem Ernährungsgebiet nicht mehr wie im Weltkrieg in die Knie gezwungen werden kann. Diese Erfahrung macht es erforderlich, trotz des Vorhandenseins der großen Nahrungsmittelreserven auch weiterhin sparsam zu leben und sorgsam darüber zu wachen, daß die Reserven erhalten bleiben. Dies bedeutet, daß in Zukunft trotz der reichlichen Versorgung unseres Volkes mit Nahrungsmitteln auch weiterhin aber, der in Deutschland mit Nahrungsmitteln umzugehen hat, insbesondere auch die Hausfrauen, die Parole vom „Kampf dem Verderb“ nach wie vor auf das sorgfältigste beachten. Es besteht auch weiterhin die erste Verpflichtung, in erster Linie die Nahrungsmittel zu verbrauchen, die in der jeweiligen Jahreszeit am reichlichsten zur Verfügung stehen. Die maßgebenden Männer haben es auch selbst in Nürnberg zum Ausdruck gebracht, daß wir auch weiter sparsam leben wollen. Diese Mahnung ist vielleicht in diesem Jahre besonders notwendig beim Brot und Weizengebäck. Wir haben zwar eine Rekord-Getreideernte zu verzeichnen, die es uns gestattet würde, bis zur nächsten Ernte aus dem Vollen zu leben. Wir dürfen jedoch in der Brotversorgung nicht von der Hand in den Mund leben und müssen eine langjährige Sicherung unserer Brotversorgung anstreben. Um dies zu erreichen, müssen wir uns bemühen, einen möglichst großen Vorrat vom Segen der diesjährigen Getreideernte aufzuheben für magere Jahre, die auch wieder einmal kommen werden. Volkswirtschaftlich richtig ist es deshalb nach wie vor, in erster Linie Roggenvollkornbrot zu verbrauchen

und eine Ausweitung des Verbrauchs an Brot überhaupt und vor allem an Weizengebäck zu vermeiden. Wir müssen immer vor Augen haben, daß das deutsche Brotgetreide, bedingt durch unsere klimatischen Verhältnisse, in erster Linie der Roggen ist. Unseren Bedarf an Weizen können wir bei steigendem Verbrauch bis auf weiteres nur in guten Erntejahren aus eigener Erzeugung decken.

In diesen grundsätzlichen Forderungen für den Verbrauch von Brot und Weizengebäck wird auch nichts dadurch geändert, daß auf Grund des günstigen Erntergebnisses die Herstellung von hellerem Roggenbrot und von Weizenbrötchen ohne Beimischung von Weizenmehl wieder zugelassen worden ist. Es wäre im übrigen zu wünschen, daß die Tafel der Wiederzulassung von hellerem Roggenbrot die Verbraucher veranlaßt, an Stelle von Weizengebäck jetzt wieder mehr Roggenbrot zu verzehren. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Bäder auch heute noch vielfach Brötchen mit Weizenmehlbeimischung liefern müssen, obwohl der Zwang hierzu bereits aufgehoben ist; es ist nämlich notwendig, das vorhandene mit Weizenmehl bereits gemischte Weizenmehl zunächst zu verbrauchen.

Die geschädigte grundsätzliche Lage unserer Ernährungswirtschaft und Brotversorgung macht es auch nach wie vor erforderlich, daß die Parole vom warmen Abendbrot und der Hinweis, den Verbrauch von Kartoffeln im Haushalt möglichst zu steigern, weiterhin beachtet wird. Hierzu liegt uns so größere Veranlassung vor, als wir dank der Anstrengungen unseres Landvolkes im Rahmen der Erzeugungsschlacht nicht nur eine ausgezeichnete Getreideernte, sondern auch wiederum eine recht große Hackfrüchtereite zu verzeichnen haben. Im Interesse einer Steigerung des Kartoffelverzehr sollte sich auch jeder Haushalt, der die Möglichkeit dazu hat, einen Wintervorrat von Kartoffeln in den Keller legen. Die große Kartoffelernte macht es ferner möglich und wünschenswert, in noch stärkerem Maße als bisher nicht nur Kartoffeln, sondern auch Kartoffelerzeugnisse wie Sago und Kartoffelmehl in der verschiedensten Form im Haushalt zu verbrauchen. Eine Steigerung des Verbrauchs dieser Erzeugnisse sollte vor allem in Verbindung mit dem ebenfalls reichlich vorhandenen Zucker erfolgen. Die diesjährige Zuckerrübenernte erreicht beinahe wieder die Rekorderte des

Vorjahres. Wir sind demnach in der Lage, den Zuckerverbrauch aus eigener Erzeugung zu decken, auch wenn eine wesentliche Steigerung des Zuckerverbrauchs einsetzt.

Die günstige Versorgung mit Zucker macht es weiterhin möglich, nahezu jeden Bedarf an Kunsthonig zu befriedigen. Da viele Hausfrauen in diesem Jahr nicht in der Lage waren, infolge der schlechten Obsternte selbst Marmelade einzukochen, dürfte diese reichliche Versorgung mit Kunsthonig, den man seiner Zusammenlegung nach besser Zuckerrhonig nennen sollte, lebhaft begrüßt werden. Daneben ist das Reich aber auch in der Lage, ebenso wie in den Vorjahren, verbilligte Marmelade reichlich zur Verfügung zu stellen. Diese Tatsache dürfte vor allem in den nächsten Wochen und Monaten bis zum Beginn des neuen Jahres von Bedeutung sein, weil wir sicherlich bis dahin mit einer zusätzlichen Verknappung von Butter zu rechnen haben. Wir stehen jetzt im saisonmäßigen Tiefpunkt der Buttererzeugung. Dieser tritt in diesem Jahr in Auswirkung der Maul- und Klauenseuche und infolge des Mangels an Melkern verstärkt in Erscheinung. Die dem Rückgang der Erzeugung steht aber ein verstärkter Verbrauch an Butter gegenüber, der vor allem in der Versorgung der Judendeutschen Industriebezirke und in der Versorgung der vielen Bauarbeiter am westdeutschen Limes seine Begründung findet.

Zum Ersatz für die fehlenden Buttermengen werden gewisse Mengen von Margarine und Schmalz bereitgestellt. Dies ändert nichts an der Notwendigkeit, mit Fett in der nächsten Zeit besonders sparsam umzugehen. Die dadurch an die Hausfrau gestellten Anforderungen werden zweifellos dadurch vergrößert, daß auch Schweinefleisch vorläufig nicht in einem den Bedarf voll deckenden Umfang zur Verfügung stehen wird. An Stelle von Schweinefleisch muß bevorzugt Rindfleisch verbraucht werden. Noch viel mehr als bisher muß auch der Fischverzehr an Stelle des Fleisches gehoben werden. Im November gilt dies besonders für Salzheringe und Marinaden. Im übrigen sollte die Hausfrau bei der Gestaltung ihres Küchenzettels im November beachten, daß für einen verstärkten Verbrauch auch Mägen, die verschiedenen Kohlrarten, Kohlrüben, Saferflocken, Graupen, Buttermilch, Käse und Quark empfohlen werden können.

Rundblick über Offizinland

Kreispropagandaleiter Borchers in die Gaulitung berufen

Eine ehrenvolle Berufung wurde dem Kreispropagandaleiter der NSDAP, Rudolf Borchers in Norden zuteil. Er wurde als Gauhauptstellenleiter zum Leiter der aktiven Propaganda im Gau Weier-Ems berufen. Borchers tritt dieses Amt, das er hauptamtlich versehen wird, am 1. November an. Von der Reichspost, bei der er als Telegraphensekretär und Betriebsleiter der Hauptfunkstelle Norddeich tätig ist, wurde ihm ein längerer Urlaub bewilligt.

Der Kreis Norden-Krummhörn bedauert sein Scheiden außerordentlich, hat Borchers doch starken Anteil mit am Aufbau der Bewegung im Kreise. Sowohl als Ortsgruppenleiter als auch als Kreispropagandaleiter und in anderen Ämtern hat er seine ganze Kraft für die Partei eingesetzt und sich große Verdienste erworben. Als Redner erfreute er sich im Kreise besonderer Beliebtheit.

Wer an seiner Stelle das Amt des Kreispropagandaleiter übernehmen wird, steht noch nicht fest.

Dunum. Kanalbrücke wurde verbreitert. Nachdem schon mehrfach Klagen darüber laut geworden waren, daß die Kanalbrücken besonders für breite Fahrzeuge zu schmal seien, wurde nunmehr in den letzten Tagen diesem Uebelstande abgeholfen. An beiden Seiten der Süddumer Kanalbrücke wurden breite Holzbohlen angebracht, so daß die Brücke dadurch um etwa einen halben Meter breiter wurde. Außerdem wurden die auch an den anderen Kanalbrücken vor einiger Zeit abmontierten stark verbogenen eisernen Brückengeländer wieder angebracht.

Zum Beiratsmitglied bestellt. Oberbürgermeister Kellen ist von der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Weier-Ems als Beiratsmitglied für das Fachamt „Energie — Verkehr — Verwaltung“ bestellt worden.

Vom Heringsfang. Bei der Heringsfischerei „Dallart“ kam der Logger AG 76 „P. v. Kenen“, Kapit. H. Hilbers, mit 940 Kantjes Herings an. — Bei der Heringsfischerei „Großer Kur für“ löschten AG 107 „E. Schwedenbied“, Kapit. H. Bolte, 907 und AG 121 „D. Dresmann Penning“, Kapit. J. Meiners, 745 Kantjes Heringe.

Schaufrieren und Städtewettkampf der ostfriesischen Friseure

Die Innung Leer gewann den Wanderpokal mit 152 Punkten

Einmal im Jahr treffen sich die Friseure Ostfrieslands, um sich im edlen Wettkampf zu messen. Gleichzeitig wollen sie der breiten Öffentlichkeit zeigen, wie verschönernd und veredelnd ihre Kunst wirkt. Jeder Wettkampf bringt dazu auch noch eine Steigerung des Könnens mit sich. Das ist nicht zuletzt der tiefere Sinn dieses Leistungskampfes. Mit Spannung dachte schon Wochen und Monate vorher jeder Friseur daran, welche Innung in diesem Jahre wohl den Wanderpokal der Handwerkskammer Aurich erringen würde. Im vergangenen Jahre war die Emdener Innung die glückliche Gewinnerin.

Der neu hergerichtete Saal von Brems Garten war prächtig für den Wettkampf hergerichtet. Mitten durch den Saal zog sich eine lange Reihe erhöht liegender Tische, an denen die Gehilfen und Gehilfinnen der Friseurkunst ihr Können zeigen wollten. Rings an den Seiten des Saales nahm eine froh gestimmte Menschenmenge Platz. Die meisten Besucher waren Friseure und ihre Angehörigen. Man hätte erwarten sollen, daß ein größerer Teil der täglichen Kundenschaft der Friseure sich diese Schau angesehen hätte.

Nach einem einleitenden Musikstück der Kapelle Habich-Emden begrüßte der Obermeister der gastgebenden Innung Aurich die Berufskollegen und die Gäste. Dann ergriff der Kammerpräsident, Kreisleiter Böhrens, das Wort. Zu Anfang seiner Ausführungen wies er auf die Uneinigkeit im Handwerk vor der Machtübernahme hin. Erst der Nationalsozialismus hätte dem Handwerk die Erfüllung seiner Wünsche gebracht. Heute wäre der harmonische Dreiklang Meister, Geselle und Lehrling hergestellt. Mit dem Jahre 1933 hätte auch der Aufstieg im Handwerk begonnen. Heute, wo jeder wieder in Arbeit und Brot stünde, hätte auch der Friseur wieder ein gutes Geschäft. Keine Zeit wäre für die Parole, die Schönheit des Menschen durch die Kunst des Handwerks zu steigern, geeigneter gewesen, als die heutige. Wenn es jetzt in den Wettkampf ginge, müßte sich das ganze Friseurhandwerk in Einigkeit an dem Erfolg freuen und nicht den einzelnen um die beste Leistung beneiden.

Zuerst zeigten die Jüngsten ihre Fertigkeit im Perückenmachen. Dann begann das Schaufrieren. In kurzer Zeit waren auf dem großen Mittelstück Doppelspiegel aufgestellt, und unter den Klängen der Musik marschierten die Haarfünftler, die sich am Schaufrieren beteiligten, in den Saal und an ihre Plätze. Es wurden historische Frisuren, Theater-, Tages- und Abendfrisuren gezeigt, eine schöner als die andere. In vierzig Minuten mußte die Arbeit beendet sein.

Zur Großen Armee abberufen wurde vor einigen Tagen Anton von der Felde, Mittkämpfer von 1866 und 1870/71. von der Felde lebte lange Jahre im Kreiswohlfahrtsheim Hartum. Seine letzten Jahre verbrachte er im Altersheim zu Grofesehn. Ueber das Alter des Veteranen war man längere Zeit im unklaren, vor einigen Jahren feierte man bereits die Vollendung seines 100. Lebensjahres. Später konnte dann der Irrtum aufgeklärt werden. Vor kurzem war von der Felde wegen seiner angegriffenen Gesundheit im Krankenhaus zu Aurich untergebracht. Eine hinzugekommene Lungenentzündung überstand er nicht mehr. von der Felde starb im Alter von 95 Jahren. Auf dem neuen Teil des Friedhofes in Aurich fand dieser alte Veteran seine letzte Ruhestätte.

Aurich-Oldendorf. Maul- und Klauenseuche. Seit einigen Tagen sind auch in unserem Ort die Schilber wieder angebracht, die darauf hinweisen, daß die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Tiere der Bauern Bwe. Saathoff und L. Eichen, die im Frühjahr von der Seuche verschont blieben, sind jetzt von der Seuche befallen.

Noordorf. Strohhäufen in Flammen. In den Nachmittagsstunden des Sonnabends geriet hinter dem Hause der Gebammenschwester Freerks ein großer Strohhäufen in Brand. Das Haus wurde glücklicherweise nicht von den Flammen erfaßt. Die Entstehungursache des Feuers ist bis zur Stunde nicht bekannt.

Riepe. 87 Jahre alt. Am 2. November begeht die Witwe Abbe Freese von hier ihren 87. Jahrestag. Abbmö ist das älteste NSDAP-Mitglied der Ortsgruppe. Sie ist schon 1933 als Mitglied beigetreten. Ihre Hausarbeiten verrichtet Abbmö zum größten Teil noch allein. Möge der Alten ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Riepe. Die letzten Ferientinder sind abgereist. Die Ferientinder aus Dortmund haben am Mittwoch die Heimreise wieder angetreten. Alle haben sich gut erholt. Ein Mädchen wies sogar eine Gewichtszunahme von über 5 Kilo auf.

Wiesens. Züchtererfolg. Der bekannte Züchter H. verkaufte auf der Bullenauction in Aurich einen Sungbullen für den hohen Preis von 1800 RM.

Den Höhepunkt der Nachmittagsveranstaltung bildete der Städte-Wettkampf, an dem sich die Innungen Aurich, Emden, Leer und Norden beteiligten. Jede Innung hatte vier Aufgaben zu lösen: einen Herrenhaarschnitt, eine Postiche, eine Onbulation und eine Brautfrisur. 45 Minuten Zeit standen der Verfertigung. Als die Zeit verstrichen war, machten die drei Preisrichter, Deppes-Hannover, Leiter des Fachbeirates für Niederachsen, Niemann-Oldenburg und Gaede-Oldenburg, die Runde, um die Arbeiten zu bewerten. Es war gewiß nicht leicht, die hochwertigen Arbeiten richtig einzutufen.

Während der Vorführungen unterhielt die ausgezeichnete Kapelle die Zuschauer. Mit dem Städte-Wettkampf fand die Nachmittagsveranstaltung ihr Ende.

Nur kurz war die Pause zwischen der Nachmittagsveranstaltung und dem heiteren Programm des Abends. Die Kapelle leitete den zweiten Teil der Veranstaltung mit einem Musikstück ein, dem nach einem Prolog die Begrüßungsansprache folgte. Dann widelte sich in rascher Folge ein abwechslungsreiches Programm ab, das vollen Beifall fand. Der M. B. hatte sich auch zur Ausgestaltung des Abends zur Verfügung gestellt. Tanzdarbietungen und humoristische Einlagen vervollständigten das Programm. Besonders Beifall fanden die Tanzdarbietungen von sechs jungen Mädchen.

Inmitten des Programms verkündete der Leiter des Fachbeirates für Niederachsen, Deppes-Hannover, die siegreiche Innung. Dieses Mal hat die Innung Leer mit 152 Punkten den Pokal errungen. Die zweitbeste Leistung vollbrachte die Emdener Innung mit 136 Punkten, es folgten die Innung Norden mit 118 Punkten und die Innung Aurich mit 103 Punkten. Der Jubel der Leerer Innung war unbeschreiblich. Im vergangenen Jahr war ihr der Sieg in Leer nicht gelungen. Damals siegte Emden mit einem kleinen Vorsprung.

Von allen wurde festgestellt, daß sich die Leistungen im Vergleich zum vergangenen Jahr beträchtlich gesteigert hätten. Das ist der Haupterfolg dieser Wettkämpfe. Alle werden sich bemühen, auch weiter an sich zu arbeiten, um eine noch bessere Leistung zum Besten des Berufsstandes und der Kundenschaft zu erzielen.

An dem Pokal, der vor Jahresfrist von den Goldschmieden Bnl-Leer verfertigt wurde, wird jetzt ein neues Schild mit dem Namen der Leerer Innung besetzt werden, damit die Nachwelt sieht, wie hart um seine endgültige Gewinnung gerungen worden ist.

Daß nach Abwicklung des Programms tüchtig getanzt wurde, versteht sich von selbst.



Neues Hauszeichen der DJH.

Der vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen zur Ermittlung eines Kurzzeichens veranstaltete Wettbewerb, für den Geldpreise von insgesamt 2500 RM. ausgeschrieben waren, ist jetzt entschieden worden. Das Preisrichterkollegium, unter dem Vorsitz von Professor Schweitzer, dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, hat den Entwurf von Nikolai Borg, Berlin, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Für den 1. November:

Sonnenaufgang:	7.29 Uhr	Mondaufgang:	14.13 Uhr
Sonnenuntergang:	17.00 Uhr	Monduntergang:	— Uhr
Schmajaier			
Borkum	4.20 u. 17.03 Uhr	Greetsiel	5.32 u. 18.15 Uhr
Norderbarn	4.40 „ 17.23 „	Emden, Neßerland	5.58 „ 18.42 „
Norddeich	4.55 „ 17.38 „	Wilhelmshaven	6.36 „ 19.20 „
Lehnhüffel	5.10 „ 17.53 „	Leer, Hagen	7.14 „ 19.58 „
Westeraccumerziel	5.20 „ 18.03 „	Reener	8.04 „ 20.48 „
Neuharlingerziel	5.23 „ 18.06 „	Westerhauderhehn	8.38 „ 21.24 „
Benjesziel	5.27 „ 18.10 „	Wapenburg	8.43 „ 21.29 „
Gebentlage			

1844: In Emden wurde eine Taubstummenanstalt eingerichtet, und zwar in der Baulichkeiten der ehemaligen Kaserne.
1755: Vissalon wird durch Erdbeben zerstört.
1880: Der Grönlandforscher Alfred Wegener zu Berlin geboren (gest. 1930).
1903: Der Geschichtsschreiber Theodor Mommsen in Charlottenburg gestorben (geb. 1817).
1914: Deutscher Sieg unter Vizeadmiral Graf v. Spee bei Coronel über die Engländer.

Olub Ozi und Provinz

Vizepräsident Fiebing endgültig bestätigt

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der Führer und Reichsminister hat auf Vorschlag des Preußischen Ministerpräsidenten entsprechend dem Antrag des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Fritsch den bisher kommissarischen Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Hannover, Fiebing, endgültig zum Vizepräsidenten dieses Oberpräsidiums ernannt.

Erschossener Einbrecher identifiziert

Wir berichteten bereits über den Zusammenstoß zwischen einem Gartenbesitzer und einem Einbrecher in der Laubentolonie Wiesengrund bei Hannover, bei dem der Einbrecher von dem Gartenbesitzer in der Notwehr erschossen wurde. Da man bei dem Toten keinerlei Papiere vorfand, ließ sich einweisen seine Persönlichkeit nicht feststellen. Nach umfangreichen Ermittlungsmahnahmen stellte man jetzt fest, daß es sich um einen erheblich vorbestraften Einbrecher aus der Obentrautstraße handelt, der in den Akten der Polizei als berüchtigter Laubens- und Trinkhalleneinbrecher geführt wurde. In der Nacht zum Donnerstag hatte er in der Laubentolonie Wiesengrund einen Saft Obst gestohlen, den er gerade wegdrücken wollte, als er von dem Besitzer des Gartens überrascht wurde, wobei es bekanntlich zu einem Handgemenge kam. Man vermutet, daß eine Reihe weiterer Einbrüche, die in der letzten Zeit im Stadtgebiet Hannover verübt wurden, auf das Konto des Erschossenen geht.

Sparen? Ja — aber nicht so!

Wir haben wiederholt an dieser Stelle über verkehrtes Sparen berichtet, durch das obendrein Diebesgesindel aller Art angelockt wird. Erneut wird uns jetzt von zwei solchen Fällen berichtet, bei denen die Diebe mit leichter Mühe große Geldbeträge erbeuten konnten. So verübten einige Einbrecher in der Ortschaft Oberjollenbeck im Bezirk Minden zwei Einbrüche in Bauernhäuser. In einem Fall fanden sie in einer Zigarrenkiste im Küchenschrank 800 RM. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Eisinghausen bei Dornhausen. Der Täter kletterte barfuß durch das Oberlicht eines Fensters und drang in das Schlafzimmer. Was nicht niets- und nagelfest war, stellte er buchstäblich auf den Kopf und fand schließlich auch in einer Kommode die „Spartasse“ des Bauern mit baren 500 RM. In jedem Fall konnten die Täter unerkannt entkommen.

15jähriger Autodieb gefaßt

In Hildesheim stahl ein fünfzehnjähriger Junge einen Kraftwagen, um, wie er später bei seiner Festnahme angab, eine Reise nach dem Süden (!) zu unternehmen. Lange sollte der jugendliche Held sich seiner Beute nicht erfreuen. Auf dem Roten Berg hatte er eine Panne und bat einen Alfelder Radfahrer um Hilfe. Diese Hilfe wurde gewährt. In der Unterhaltung stellte der Radfahrer fest, daß die Antworten des jungen Bengels von Unwahrheiten kroteten, der angab, achtzehn Jahre alt zu sein und im Auftrage seines Chefs von einer Alfelder Firma, die es gar nicht gab, Korn und Hafer (!) holen zu müssen. Kurz entschlossen bat der Radfahrer den Jungen, mitfahren zu dürfen. Er setzte sich trotz des Widerstandes des anderen ans Steuer und fuhr, den Jungen immer scharf bewachend, nach Alfeld. Mit einer List — er lud ihn zu einer Tasse Kaffee in seine Wohnung ein — brachte er ihn ins Rathaus zur Polizeiwache. Auch dort behauptete der Junge, bereits achtzehn Jahre alt zu sein, und gab einen falschen Namen an. Rückfragen in Hildesheim ergaben nun die Tatsache, daß der Bengel in Wirklichkeit erst fünfzehn Jahre alt war und daß der gestohlene Wagen einem Viehhändler aus Clauen gehörte. Die Reise nach dem Süden hatte also ein schnelles Ende gefunden. Uebrigens hatte der Junge bereits in der Nacht zuvor einen Kraftwagen gestohlen, der ihn aber von seinem Schwager wieder abgenommen werden konnte.



Links: Im Schaufrieren wurde manch kunstvolles Werk gezeigt. Hier entsteht eine historische Frisur. Rechts: Eine wohlgeplante Kostümarbeit

GESCHÄFTS- DRUCKSACHEN

wie Briefbogen, Briefumschläge
Rechnungen, Formulare, Konto-
und Kartekarten werden gut und
preiswert hergestellt in der

OTZ-DRUCKEREI

Amtliche Bekanntmachungen

Leer

Bekanntmachung

- In der Zeit vom 31. Oktober bis 10. November 1938, von 8.00 bis 18.00 Uhr und von 20.00 bis 5.00 Uhr, finden auf Borkum im Osten der Insel Schießen aus Küstengebüschen statt.
- Hierzu wird folgendes Gebiet in See gesperrt: Ein Streifen von 4,3 Sm. Breite und 22 Sm. Länge, dessen Mittelpunkt in der Ostbake im Osten der Insel Borkum liegt und dessen lange Sperrlinie die Ostbake in rw. 134° 3' bzw. 314° 3' peilt.
- An Land werden nur ganz kleine Strandgebiete durch Posten abgeperrt. Den Anordnungen der Abperrmannschaften ist Folge zu leisten.
- Der Luftraum über dem gesperrten Gebiet ist bis zu einer Höhe von 8000 Meter gefährdet und kommt daher für den Luftverkehr nicht in Betracht.
- Das Liegenlassen von Fischergerät im Sperrgebiet geschieht auf eigene Gefahr.
- Während des Schießens werden auf der Signalstation bei Tage zwei Flaggen B des internationalen Signalbuches (rote Doppelständer) und bei Dunkelheit ein rotes und zwei weiße Lichter untereinander gesetzt. Abstand von Licht zu Licht 1,5 Meter.
- Wird an einem der genannten Tage nicht geschossen, so unterbleibt das Setzen von Signalen. Bei längeren Schießepausen wird neben dem Tagssignal der erste Hilfsständer des internationalen Signalbuches gesetzt (gelber Ständer mit blauem Rand). Solange dieser weht, darf das Schießgebiet befahren werden. Geht er vor Erreichen des Schießgebiets nieder, so muß das Fahrzeug außerhalb warten, da das Schießen beginnt. Den Anordnungen von Polizeibooten, kenntlich an dem in Ziffer 6 genannten Signal, ist Folge zu leisten.
- Zuwiderhandlungen werden gemäß Polizeiverordnung betr. Sperrung zu Land und zu Wasser für Zwecke der Reichswehr und Staatspolizei vom 30. Mai 1927 — Reg.-Amtsblatt S. 87 — bestraft.

Aurich, den 28. Oktober 1938.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung gez. I. de.

Beglaubigt: Paffenholz, Reg.-Sekretär.

Veröffentlicht:

Leer, den 29. Oktober 1938.

Der Landrat. Conring.

Emden

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 11. Oktober 1938 ist der

Architekt Doede Rijns in Emden,
Adolf-Hitler-Straße 85,

wegen Hinterziehung von

a) Einkommensteuer für 1927—1935 zu	20 000,— RM.
b) Umsatzsteuer für 1927—1934 zu	2 000,— RM.
c) Vermögensteuer für die Zeit vom 1. 1. 27 bis 31. 3. 39 zu	1 500,— RM.
zusammen 23 500 RM.	

Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; in der Unterwerfungsverhandlung ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist.

Emden, den 28. Oktober 1938.

Finanzamt Emden.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 11. Oktober 1938 ist der

Architekt Friedrich Jansen in Emden,
Hundepfad 9,

wegen Hinterziehung von

a) Einkommensteuer für 1927—1934 zu	17 000,— RM.
b) Umsatzsteuer für 1927—1934 zu	2 000,— RM.
zusammen 19 000 RM.	

Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; in der Unterwerfungsverhandlung ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist.

Emden, den 28. Oktober 1938.

Finanzamt Emden.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 19. Oktober 1938 ist der

Landwirt und Viehhändler Harm Wiffen
in Canhusen

wegen Hinterziehung von

Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis 31. Dezember 1937 zu	550,— RM.
---	-----------

Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; in der Unterwerfungsverhandlung ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist.

Emden, den 28. Oktober 1938.

Finanzamt Emden.

Stellen-Angebote

Für unser Manufakturwarengeschäft suchen wir möglichst sofort einen

jüngeren Verkäufer(in)

C. Kracht, Warfingsfehn.

Gesucht gewandtes junges Mädchen als
Verkäuferin
J. E. Winter, Aurich.

Suche auf sofort eine
Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren.
Reizengendes
Feinbäderei und Konditorei
Wilhelmshaven, Götterstr. 68
Fernruf 2044.

Hausgehilfin

gesucht.
Angebote an **Hotel Frisia, Leer.**

Gesucht z. 15. 11. oder später
ein Mädchen

für Haushalt u. Landwirtschaft und

ein jüngerer Gehilfe
b. hoh. Loh. u. Fam.-Anschl.
W. Osterloh, Bauer, Dingstede
bei Kirchhatten i. Oldbg.

Wegen Einberufung meines
jetzigen zum Wehrdienst suche
ich auf sofort einen

landw. Gehilfen

Reiner Jansen, Bagband.

Hausmädchen

junges, zuverlässiges, gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschr.
und Bild an
Photo-Meyer,
Nordseebad Langeoog.

Kinderliebe, fleißige

Hausgehilfin

nach Hamburg-Dithmarschen,
nicht unt. 20 Jahren, gesucht.
Frau Eilher Schulte,
(Vorstellungen bei Kübel,
Emden, Courbierestr. 15.)

Jüngere

Hausgehilfin

(16—18 Jahre alt) sucht zum
1. 11. in Dauerstellung bei
gutem Lohn
Danno Hinrichs, Gastwirtschaft,
Wirdum (Distr.). Fernruf 1.

Gesucht zu sofort ein
landw. Gehilfe

C. Wilsfang, Damhusen
bei Uttum.

Zwei erfahrene
Motorenschlosser

stellt auf sofort ein
Wilhelm Schaub, Kraftfahrzeuge,
Feer i. D. Fernruf 318.

Lastwagenführer

mit Klasse 2 auf sofort oder
auch später gesucht. Bewerber
mit Fachkenntnissen in der
Auto- oder Maschinenbranche
bevorzugt. Dauerstellung.
Harbertus Brunken, Holz- u.
Baustoffe, Oldersum.

Wegen Einberufung tüchtiger
Schneidergeselle
gesucht. Dauerstellung. Stück-
oder Wochenlohn.
H. Igwecks, Norden.

Vermischtes

Der aus Ostpreußen nach dem
Ammerland importierte

**Eder „Florist“ steht bei uns
auf Station.**

Deageld 10.— RM.
Geschw. Jürgens, Nortmoor,
S. Ervinger, Logabirum.

Stroh

in Drahtpreßballen sowie
Kunzel- und Steckrüben
liefert preiswert frei Haus
Jode Bontjer, Kl.-Gejel Nr. 2.

Stellen-Gesuche

Suche auf sofort oder bis z.
15. November 1938 eine

Stelle als Wirtschaftlerin
im H. frauenlosen Beamten-
haushalt. Beherrschte voll-
kommen die feine u. einfache
Küche u. alle häusl. Arbeiten.
Schriftl. Angebote u. Nr. 472
an die D.Z., Aurich.

Junge Frau mit 4jähr. Sun-
gen wünscht passenden
Wirkungskreis
Schriftl. Angebote u. Nr. 472
an die D.Z., Wittmund.

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich die zu
S a h u m belegene, zur Zeit von
dem Kaufmann Herrn A. Krom-
minga benutzte

Besitzung

in welcher seit langen Jahren
eine flotte Gemischtwarenhand-
lung betrieben ist, zum Antritt
am 1. Januar 1939 unter der
Hand zu verkaufen.
Das Gebäude befindet sich in
einem sehr guten baulichen Zu-
stande.

Bunde. A. Kroon,
Preuß. Auktionator.

Boranzzeige!

Die Geschwister Johann und
Elisina Bahler in Stiefelstamper-
fehn wollen ihre in Beninga-
fehn belegene

Fehnstelle

öffentlich durch mich verkaufen
lassen.
Verkaufstermin wird dem-
nächst bekanntgegeben.
Timmel, den 31. Okt. 1938.
S. R. Buß,
Preußischer Auktionator.

Tiermarkt

Verkaufe oder vertausche zwei
schwere schwarze

Enter-Stufffüllen

mit Schein gegen schwere
Arbeitspferde.
J. Weets, Nijum.

Zu verkaufen ein
gutes Arbeitspferd
mit Wagen.
Saathoff & Kleinhuis, Leer.

Pachtungen

Vom Hofe Heere Saathoff,
Hesfel, soll

Bau- und Grünland

und zwar:	
Weiden	1,06,97 Hektar
Auße	0,67,17 "
Feldacker	0,36,51 "
Viehe	3,18,43 "
Fehrbroel	3,31,98 "
Hillershorn	0,88,72 "
Tiefmeede	1,79,34 "

auf mehrere Jahre durch mich
verpachtet werden. Das
1,09,03 Hektar große
Siebestoder Moor
auf längere Zeit bei Freijahren.
Interessenten wollen bis zum
5. November Gebote bei mir
abgeben.

Hesfel, Kreis Leer.
Bernhd. Quiting,
Preußischer Auktionator.

Fahrzeugmarkt

13/40 Ford-Sattel- schlepper

mit Lindner-Anhänger zu
verkaufen.
S. Stöhr, Leer,
Conrebersweg 7. Ruf 2929.

Lastwagen Omnibusse Spezialfahrzeuge



infolge rechtzeitiger Disposition
kurzfristig lieferbar.

Autofabrik Offeneromng / Omnibus

Generalvertretung
der Humboldt-Deutz-Motoren A. G. Magirus-Werke
**Moderner Diesel-Kundendienst, Düsen- und
Einspritzpumpen-Prüfgeräte, Diesel-Spezialisten**

Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder
Amtliche Preisklasse 50—55% Protein
Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.
Fernruf Aurich 343.
Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat



Graphologin Buchner Aurich (Ostr.)

Lüchtenburgerweg Nr. 5
Fernruf 665.
Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Hand-
schrift. — Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Ehe-
beratung. — Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. — Unter-
lagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum
Täglich 10—3 und 6—8 Uhr. Mündl. 3 RM., schriftl. 5 u. 10 RM.

Inserieren bringt Gewinn



wird gelent und der gefähr-
testen Arterienverhärtung beugen
Sie vor durch echten, naturreinen

Schoenenbergers Knoblauchsaft

Neuformhaus Voelsen.
Emden,
Zwischen beiden Sielen 21
und Kleine Falberstraße 19
Neuformhaus „Neuzell“, Leer
Hindenburgstr., Ecke Nordersfir.

Zum Martinifest Masken-Kostüme

Kappen
Luftschlangen
Girlanden
Tanzkontrollen usw.

Brunn Nachf., Wilhelmshaven,
Göringstraße 6. Fernruf 597.

Die Waage lügt nicht!

Schon wieder zugenommen,
sicher ohne daß Sie es wollten.
Jetzt wieder **Sonnen-Te**
trinken, viele verdanken ihm
gesunde, vernünft. Schlant-
heit. Pat. 0,50 und 1.—

Alleinverkauf:
Emden: **Drog. Müller**,
Zwischen bd. Sielen 8,
Leer: **Drog. Nits**,
Adolf-Hitler-Straße 20,
Norden: **Drog. Bindemann**
Aurich: **Drog. Naaf**,
Disterstraße 26,
Neermoor: **Drog. Meyer**



Im hilfswerk „Mutter und Kind“
sorgt die NSD. für die Familie, wenn
sich die Mutter in Erholung befindet
oder krank ist. 9278 Haushalthilfen
sind bereit, an ihrer Stelle un-
entgeltlich den Haushalt zu führen.



HILFSWERK

MUTTER und Kind

Leere Stadt und Land

Leer, den 31. Oktober 1931.

Gestern und heute

otz. Seitdem Leer Garnisonstadt geworden ist, haben wir unmittelbar Teil an der Wehrmacht, die hier ja durch die Marine vertreten wird. Wir erlebten am Sonnabend den Abschied der jungen Soldaten, die ein halbes Jahr lang in der Bedastadt ihre Ausbildung erhalten hatten und die nun an Bord der Kriegsschiffe aller Größen und Klassen und auf anderen Kommandos ihren Dienst tun — noch vier Jahre lang und, einige wenigstens, noch länger. Einen Stillstand gibt es nicht und so trafen denn schon gestern hier die ersten „Neuen“ ein. Alte Soldaten kennen das. Am Bahnhof steht einer, der umgeschmalt hat. Er erkennt mit geschultem Blick in der Schar der Aussteigenden sofort diejenigen die „anreisen“ und winkt sie zusammen. Einige kurze Anweisungen und — wieder zieht ein Trupp Rekruten ab zur Kaserne. Voller Erwartungen betreten die „Neuen“ die Stadt. So also sieht Leer aus, die Stadt ihrer soldatischen „Kinderstube“. Der Weg hinaus zur Kaserne erscheint manchem, der arg an seinem Koffer schleppt, vielleicht etwas reichlich weit, doch dafür ist er schön, führt durch freundliche Straßen. Hinein in den „Bau“ geht es durch das mit dem großen Hohenadler geschmückte Kasernenportal und dann — beginnt ein neuer Lebensabschnitt, dessen Anfang sich nicht in aller Deutlichkeit, sondern in der Abgeschlossenheit der Kaserne abspielt. Eines Tages aber treten die Neuen, die jetzt noch im schlichten Gewand des Bürgers ihre Koffer hinaustragen zur Admiral-Scheerstraße, als schmale junge Soldaten, verwandelt, sozusagen „ganz andere Menschen“, wieder in Erscheinung. Wir aber erleben jetzt schon zum zweiten Mal das Rekruteneintrücken in unsere Stadt. Gestern noch — wir meinen das große, weiter entfernt liegende Gestern — waren wir eine kleine Stadt wie jede andere, heute sind wir Marinestandort und morgen werden wir sagen: Leer, die alte Marinegarnison.

Uebrigens sind die Auswirkungen des neuen Lebens unseres wieder waffentragenden Volkes bis in das einsamste Dorf zu spüren. In so manchem Haus in Marsch, Geest und Moor, am Waldestrand, am Deich und in der Heide ist in diesen Tagen ein Reservist zurückgekehrt, vom Arbeitsdienst oder vom Wehrdienst! Man sieht es den Jungkerns an, daß sie etwas gelernt haben in ihrer Dienstzeit; sie sind männlicher, sozusagen zielbewusster, geworden. Die Jungmänner, die vom Arbeitsdienst heimkehrten, fühlen sich eigentlich mehr als Urlauber, denn sie rücken jetzt für zwei Jahre zum Wehrdienst ein. Das Scheiden fällt ihnen nicht schwer, denn es gibt heutzutage keine Müttertsöhnchen mehr, die beim Abschied traurig sind. Die wenigen evtl. hier und dort noch vorhandenen Exemplare dieser Gattung, meist behaarswerte Produkte einer falschen, im Geist von „geheimen“ würgelnden Erziehung, werden im Kreise der Kameraden und am Dienst rasch „hineingebogen“ und wenn sie später einmal auf Urlaub heimkehren, wird man sie zuhause kaum wieder erkennen, so sehr haben sie sich dann zu ihrem Vorteil verändert.

Doch nicht nur zum Wehrdienst trat die Jungmannschaft gestern an, nicht nur zum Arbeitsdienst rückt sie ein; sie wurde gestern auch in die Reihen der Kampfformationen der Partei überführt. Überall in Stadt und Land fanden Appelle der HJ. zusammen mit den Formationen der NSDAP. statt, bei denen die Ueberweisung der achtzehnjährigen vollzogen wurde. Jungmannschaft trat in die Männerformation ein — sie nahm den Gleichschritt der Wehrer auf und sorgt dafür, daß in den Formationen das Tempo das gleiche flotte bleibt, das sie durch Kampf zum Sieg führte.

Feierlicher Ueberweisungsappell in Leer:

HJ.-Nachwuchs für die Kampf-Formationen

otz. Leer stand gestern im Zeichen der Ueberweisung der 18jährigen Hitler-Jungen in die Kampfformationen der Partei.

So stand nun gestern die HJ. des Stammes 1 Leer auf dem Hof des Gymnasiums zusammen mit den Männern der SA., der SS., dem NSKK., NSKK. und NSKK., die gekommen waren, ihre neuen Kameraden aus den Einheiten der Hitler-Jugend im Rahmen eines feierlichen Appells zu übernehmen. Nach einem Fanfarenmarsch des Fanfarenzugs des Deutschen Jungvolks, dem ein Bekenntnislied der Hitler-Jugend folgte, nahm

Oberbannführer Peterken

als Führer unserer Hitler-Jugend das Wort. Er wies zu Beginn einer Ansprache auf den Werdegang des jungen deutschen Menschen hin, wie ihn der Führer festgelegt hat. Als Rehnjähriger schon den Sinn und das Ziel des Nationalsozialismus spürend, folgt er dem Beispiel fast aller deutschen Jungen: er tritt ein in die Reihen des Deutschen Jungvolks und somit in die jüngste Kampfformation der Partei. Er reißt sich ein in die große Gemeinschaft, für die er nun nun an marschiert. Mit dem 14. Lebensjahre erreicht er das HJ.-Alter. Er wird zur HJ. überwiesen und leistet in ihr seinen Dienst. In strammem Dienst und im Kameradenkreis wird er zu einem ganzen Kerl herangebildet. Er hat gelernt sich unterzuordnen, das eigene kleine „Ich“ zurückzustellen! Es ist die höchste Ehre des Hitler-Jungen, der großen Gemeinschaft anzugehören. Die HJ. ist ein Meilenstein auf dem Wege zur Gemeinschaft! Als 18-jähriger wird dann der Hitler-Junge den Kampfformationen als Nachwuchs überwiesen, diese verjüngend und stark erhaltend. Er leistet in einer der Einheiten wiederum seinen Dienst für das große Ganze. Mit dem 19. oder 20. Lebensjahre treten wieder neue Aufgaben an ihn heran: Er kommt zum Reichsarbeitsdienst und nachdem er Spatendienst geleistet hat, zur Wehrmacht. Danach beginnt der Erftzentaampf. Jetzt aber darf er nicht sagen: Ich habe meine Pflicht getan! — Nein! Er soll nie seine frühere Zugehörigkeit zur HJ., zur Partei vergessen. Gerade er wird mehr denn je später gebraucht.

Nach einem Fanfarenmarsch richtete dann
SA.-Sturmabführer Bollmees
Worte der Begrüßung namens aller Formationen an die Ueber-

Abschied von Finanzpräsident Kapp in Leer

Der Präsident des Oberfinanzpräsidiums Hannover, Zollabteilung, Wirtl. Geh. Rat Kapp, tritt mit Ablauf des Monats Oktober in den Ruhestand.

Finanzpräsident Kapp ist überwiegend in der Provinz Hannover tätig gewesen. Seine Grenzdienstzeit als Obergrenzkontrolleur verbrachte er in Oberschlesien. Im Jahre 1906 kam er als Regierungsassessor nach Leer und leitete ein Jahr lang das hiesige Hauptzollamt. Nach etwa einjähriger Tätigkeit als Reichsbevollmächtigter für Zölle wirkte er dann ununterbrochen in Hannover in der Zollabteilung, seit 1925 als deren Leiter. Seine dienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Zoll- und Verbrauchssteuerwesens, besonders des Grenzverkehrs und der Schmuggelbekämpfung an der Land- und Wassergrenze Nordwestdeutschlands, führte ihn sehr häufig auch nach Ostfriesland, insbesondere nach der Stadt Leer, zu der ihm auch verwandtschaftliche Beziehungen hinzogen. Geh. Rat Kapp hatte es sich nicht nehmen lassen, seine ehemalige Wirkungsstätte vor seiner Pensionierung nochmals aufzsuchen. Die Belegschaft des Hauptzollamts hatte sich am 26. 10., abends, im Hotel „Oranien“ zu einer einfachen Abschiedsfeier für ihren langjährigen Abteilungsleiter zusammengefunden. Am Donnerstagsvormittag fand im Dienstgebäude des Hauptzollamts ein Betriebsappell statt, auf dem der Vorsteher des Hauptzollamts, Zollrat Reichert, in Gegenwart der Berufsberaterin und der Bezirkskolonnenkommissare als den Leitern des Außenbüros des Worts des Dankes an den Scheidenden richtete und ihm zur Erinnerung an seine dienstliche Tätigkeit in Leer ein Stadtbild mit den besten Wünschen für die Zukunft überreichte. Der so Geehrte dankte mit bewegten Worten herzlich, insbesondere der Belegschaft für ihre Treue, Hingabe und erfolgreiche Arbeit. Das leider zwangsläufige Ausscheiden dieses gütigen und stets wohlwollenden Vorgesetzten und Beamten wird von der Belegschaft allgemein bedauert.

Großer Erfolg der Wanderlehrschau

„Deutsche Wertstoffe“ und „Deutsche Textilstoffe“.

otz. Die bis einschließlich 2. November in Leer in der Turnhalle des Oberlyzeums zu besichtigende große Wanderlehrschau „Deutsche Wertstoffe“ und „Deutsche Textilstoffe“ hat seit ihrer Eröffnung am vergangenen Freitag zum Wochenende und über Sonntag einen überaus starken Zuspruch aus allen Kreisen unserer Bevölkerung gehabt. Besonders am gestrigen Sonntag hatte die Ausstellung einen sehr erfreulichen Besuch, zumal die Teilnehmer an den Tagungen, die vom Kreispropagandaamt der NSDAP. während der Vormittagsstunden durchgeführt worden waren, sich geschlossen die lebenswerte Schau ansahen. Die Lehrschau ist täglich kostenlos von 8—13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr und am Mittwoch nur bis 19 Uhr geöffnet, da anschließend eine geschlossene Führung für das Stammpersonal der S. S. St. A. Leer stattfindet.

60 Jahre Deutsche Stenographenschaft Leer

otz. Am 28. ds. Mts. jährte sich zum 60. Male der Tag, an dem einst der Stenographen-Verein Leer gegründet wurde. Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Kurzschriftlergemeinschaft fanden sich am Sonnabend zahlreiche Kurzschriftler und Kurzschriftlerinnen und Freunde des Ortsvereins Leer der Deutschen Stenographenschaft e. V. zu einer Jubiläumssfeier im von Maxschen Saale ein. Zu Beginn der Veranstaltung nahm Ortsvereinsleiter Mannott-Leer das Wort. Er vermittelte einen interessanten Rückblick auf

Zwei Verkehrsunfälle am Wochenende

Nichtbeachtung der Vorschriften und Alkoholgenuß Ursachen!

otz. Zum Wochenende ereigneten sich im Kreis Leer zwei Verkehrsunfälle, die beide auf die Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsregeln zurückzuführen sind und von denen der eine, der ziemlich schlimm abließ, mit darauf zurückzuführen ist, daß einer der Beteiligten angetrunken war.

Der erste nur Sachschaden verursachende Verkehrsunfall trug sich auf der Reichsverkehrsstraße Leer—Papenburg in der Nähe der Bedabrücke bei den Kaserne zu. Ein Oldenburger und ein Leerer Kraftwagen gerieten an der Unfallstelle zusammen, da einer der Kraftwagenfahrer das Vorfahrtsrecht des anderen nicht beachtet hatte. Die beiden Kraftwagen konnten nach Klärung der Sachlage ihre Fahrt mit einigen Beschädigungen fortsetzen.

Bei dem zweiten Verkehrsunfall, der sich in den Abendstunden des Sonnabends ereignete, hat, wie schon angedeutet wurde, der Genuß von Alkohol eine Rolle gespielt. Auf der Straße in Maiburg wurde der etwa 63jährige Geh. M. aus Nortmoor auf der Fahrt von der Arbeit nach Hause von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte erlitt einen Bruch der Schädelkapsel, Schulterverletzungen und Hautabschürfungen. Er wurde zunächst bewußtlos in ein nahegelegenes Haus getragen und dann nach Leer in ein Krankenhaus geschafft.

Die Gendarmerie traf kurz nach dem Unfall am Tatort ein und stellte fest, daß der verunglückte Radfahrer mit mehreren Arbeitskameraden von der Arbeit nach Hause gefahren war und unterwegs Alkohol genossen hatte, so daß er in ange-trunkenem Zustande die Weiterfahrt angetreten hatte und dabei auf der Fahrbahn von einer zur anderen Seite gefahren war. M. hatte also in grobfahrlässiger Weise den Straßenverkehr gefährdet und nicht nur sich, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr gebracht. Der schwere Zusammenstoß mit dem Kraftwagen war die Folge dieser Fahrlässigkeit des Radfahrers. Bei Beachtung der vorgeschriebenen Sorgfaltspflicht, die dem Kraftfahrer langames Fahren beim Aufstehen von Gefahrenquellen — in diesem Falle war es der offensichtlich betrunkenen Radfahrer — auferlegt, hätte der Unfall in seiner Auswirkung herabgemindert, wenn nicht sogar vermieden werden können.

otz. Mütterberatungsprechstunde. Morgen, Dienstag, findet im staatlichen Gesundheitsamt in der Bergmannstraße eine kostenlose ärztliche Mütterberatung zur üblichen Zeit statt.

otz. Ehrenvolle Berufung. Der auch hier als Redner der NSDAP. bekannte Kreispropagandaleiter R. Vorcher-Norden wurde in die Leitung der Kreispropaganda im Gau übernommen. Von der Reichspost, bei der Vorcher als Telegraphenbetriebler und Betriebsleiter der Funkstelle Norddeich tätig ist, hat er einen längeren Urlaub erhalten.

wiesenen. Er hob hervor, daß der Ueberweisungstag ein Merkmal für den jungen Kämpfer sei. Die Jungmänner reihen sich ein in den Sturmtrupp, der den Aufbau ermöglichte und der einst für sie kämpfte! Die Angehörigen dieser Kampfformationen sind erprobt! Ihre Treue ist mit Blut besiegelt!

Dann nahm Sturmabführer Bollmees die Meldung der zur Ueberweisung angetretenen Hitler-Jungen durch Oberbannführer Peterken entgegen. Sturmabführer Bollmees übernahm für alle Formationen die Angetretenen. Die Führer der Einheiten führten dann die für ihre Einheit eingeteilten Hitler-Jungen an ihre Plätze. Insgesamt wurden vom Stamm 1, Leer, Standort Leer, Gefolgschaft Vega und Gefolgschaft Heisfelde 53 Junggenossen überwiesen und zwar zur SA. 13 Junggenossen, zur SS. 7 Junggenossen, zum NSKK. 24 Junggenossen, zum NSKK. 7 Junggenossen, zum NSKK. 2 Junggenossen.

Im Anschluß an die Ueberweisungsfeierlichkeit, die mit dem Treuebekenntnis und den Liebern der Nation ausklang, wurde

der Standortbeauftragte der HJ., Gefolgschaftsführer Alting vom Oberbannführer Peterken verabschiedet.

Alting ist zur Wehrmacht einberufen und auch er geht nun den Weg, den die Kameraden der Hitler-Jugend gehen. Er hat seiner Arbeitspflicht schon genügt und sich in der Zwischenzeit freiwillig wieder in den Dienst der Hitler-Jugend, der großen Gemeinschaft, gestellt. Oberbannführer Peterken sprach die Hoffnung aus, daß der bewährte HJ.-Führer auch nach der Ableistung seiner Wehrpflicht sich wieder in den Dienst der Gemeinschaft stellen möge. Zum Schluß richtete Gefolgschaftsführer Alting noch einige Worte an die Kameraden der HJ., in denen er ihnen dankte.

Mit klingendem Spiel marschierten die Kampforganisationen der Partei dann zusammen mit der Hitler-Jugend durch die Straßen der Stadt. — Wieder einmal sind Hitler-Jungen einen Schritt weiter ins Leben getreten, wie Jahr um Jahr neue Jungen eintreten in die Einheiten des HJ., Jahr um Jahr andere überwiesen werden vom Jungvolk zur HJ., von der HJ. zu den Männer-Formationen. Der Weg geht weiter über den Arbeitsdienst und Wehrdienst zurück zur ewigen braunen Armee! J. Dd./HJ.

die 60 Jahre, die seit der Gründung des Stenographenvereins vergangen sind. Am 28. Oktober 1878 fanden sich 28 Stenographieliebende zur Gründung eines Stenographenvereins zusammen. Der Ortsvereinsleiter erinnerte an die Jubiläumssfeier vor zehn Jahren anläßlich des goldenen Jubiläums und hob hervor, daß die Stenographen ihre Arbeit stets unter dem Zeichen der Leistung und der Gemeinschaft durchgeführt haben. Der Redner beglückte zahlreiche Ehrengäste, Ortsgruppenleiter Leer-Mitte Wilhelm Dönnen, den Gauverbandsleiter Hermann Nienstedt-Bremen, ferner Kreisverbandsleiter Rodeter-Wilhelmshaven und Rohlfiet-Osnabrück, den Kreisverwalter der HJ. B. J. J. Leer, das Ehrenmitglied Karl Alfred Dittjes-Leer.

Die 60 Jahre seit dem Bestehen des Ortsvereins der Deutschen Stenographenschaft waren reich an Arbeit im Dienste der Kurzschrift und der deutschen Jugend und im Sinne der genialen Schöpfer der deutschen Kurzschrift. An der Spitze des Stenographenvereins Leer haben seit der Gründung nur 7 Vereinsleiter gestanden: von 1878—1887 Grafenberger, 1887—91 und 1895—1920 Stadtschreiber van D. H. H. H., 1891—95 Navigationslehrer Döhring, 1920—1922 Berufsschuldirektor Friede, 1922—31 der jetzige Ehrenvorsitzende Konrektor Schütt, 1931—33 das jetzige Ehrenmitglied Karl Alfred Dittjes, seit 1933 Friedrich Mannott. Viermal innerhalb der 60 Jahre fand der Nordwestdeutsche Stenographenverbandstag in Leer statt, und zwar 1880, 1896, 1923 und 1928. Drei Systemänderungen hat der Ortsverein in dieser Zeit erlebt, und zwar 1902, 1924 (Einführung der Deutschen Einheitskurzschrift) und 1930, als die letzte Vervollkommnung der Deutschen Kurzschrift erfolgte. Vor 5 Jahren reichten sich dann die bislang in Leer bestehenden Stenographenvereine Gabelberger und Golze-Schrey die Hände zu gemeinsamer Arbeit an der Deutschen Kurzschrift, und zwar am Tage des 50jährigen Bestehens des hiesigen Ortsvereins. Der Ortsvereinsleiter gedachte einiger langjähriger Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht haben. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Wilhelm Meyberg, Bruno de Voer, Johann Boeljen und Adolf Greiber. Im weiteren Verlauf des Abends überbrachte Gauverbandsleiter Nienstedt die Glückwünsche des Gauverbandes Wefer-Gms sowie der Kreisverbände Wilhelmshaven und Osnabrück. Die Glückwünsche des Kreisverbandes und des Ortsvereins Emden überbrachte Kreisverbandsführer Rodeter-Emden.

Später berichtete noch Unterrichtsleiter Koch-Leer über das Ergebnis des Wettstreits vom 18. Oktober, das aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Vereins durchgeführt

wurde. Zu diesem Wettstreit wurden 128 Arbeiten abgegeben, von denen 122 preiswürdig waren. Sie stellten den hohen Stand der kurzfristlichen Ausbildung im Ortsverein Leer erneut unter Beweis. Geschrieben wurde in den Wettbewerben 80-200 Silben. Insgesamt konnten 92 erste, 21 zweite und 9 dritte Preise vergeben werden. Daß die Unterrichtsleistung auf dem richtigen Wege ist, beweisen auch die vielen erfolgreichen Handelskammerprüfungen, die Mitglieder des Ortsvereins Leer in den letzten Jahren ablegen konnten. Wie der Unterrichtsleiter abschließend ausführte, sei es das Ziel der Unterrichtsverwaltung, auf diesem Wege weiter fortzuschreiten.

Das Mitglied Düpre hat dafür gesorgt, daß der unterhaltende Teil des Abends eine abwechslungsreiche Ausgestaltung erfährt.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Preisträger:

Abteilung 80 Silben. 1. Preis: Helene Boorwald, Herta Amelsberg, Bernh. Boermann, Erta Faber, Heinz Wirtelbach, Arthur Füllbrunn, Wilhelm Radtke, Wilhelmine Ubers, Fritz Streuber, Gerda Genshuis, Theodor Busch, Annemarie Sommer, Anita Kint, Jürgen de Ruyt, Otto Mahle, Gerhard Weiser, Georg Mansholt, Karl Roslam, Erta Krüger, Irene Doka, Jürgen Reiners, Hanna Holle, Hedda Oberdied, Hildegard Möring, Käthe de Bries, Hedwig Klod, Rudolf Weder, Marie Karper, Hanna Grote, Gerda Benede, Gerda Warfing, Hans Wibbens, Gerhard Wassenberg, Heinrich Klöforn, Bernh. Wolmer, Berna N. L. H. H. H., Henn. Düin, Anneliese Sühne, Johanne Eggen, Hilbe Klavensborg, Gerhard Hofour, Gerhard Tammen, Johanne Dithoff, Erna Schälding, Marie Jansen, Karl Engelmann, Bernhaard Viller. 2. Preis: Ludwig Budde, Johann Müller, Wilhelm Grebener, Ella de Boer, Hedda Groenewold, Gabbitus Dirksen, Agnes Nebelana, Helmut Kromminga, Luise Rosenbühl, Johann. Gerdes. 3. Preis: Nora Schmidt, Hans Siemens, Gerhard Kloster, Hanna Termöhler.

Abteilung 100 Silben. 1. Preis: Hanne Oltmanns, Hanne Lore Kaus, Ulrich Kerthoff, Gisela Hofema, Hanna Suurman, Lucie Diekmann, Helmut Schröder, Annemarie Bedmann, Margarete, Johann Healboom, Anna Barth, Wilhelm van Gons, Johann Boelhoff, Gerhard Wiltz, Harry Kramer, Wilhelm Jelling, Hedda Jung, Margret Hiddes, Agathe Hein, Günther Hartmann, Ella Schmick, Albert Kampenga, Rena de Bries, Gerh. Oltjes. 2. Preis: Heinz Graventein, Diederich Fuß. 3. Preis: Hermann Witzad, Erich Jaffe, Reinhard Jansen.

Abteilung 120 Silben. 1. Preis: Irngard Weelborg, Hildegard Wille, Heinrich Abermann, Ernst Wolbena, Agnes Kern, Maria Jenner, Nicolette Hensberg, Franziska Rapp, Anneliese Benede, Irngard Heise. 2. Preis: Minna Kramer, Helmut Bojen, Ella Bahns, Carola Harms, Hermann Otten, Friedrich van Bedum.

Abteilung 140 Silben. 1. Preis: Herta Kflege, Johann Schöne, Elfriede Heißel, Friedrich Weers, Reinhard Loof, Anneliese Hortmeyer, Egge Busch, Amalie Hinrichs. 2. Preis: Ellen Heuffel.

Abteilung 160 Silben. 1. Preis: Anita Kramer, Joseph Schmidt, Sophie Goetze. 2. Preis: Johann Graalman.

Abteilung 180 Silben. 3. Preis: Herta Faber.

Abteilung 200 Silben. 2. Preis: Gerda Eibtmann, 3. Preis: Dittie Otten.

Die „Deutsche Kinderschar“ marschierte

Am Sonnabend fand der seit langem geplant gewesene Kinderumzug, der unglücklicherweise halber schon hatte verschoben werden müssen, endlich statt. Die „Deutsche Kinderschar“ hatte zu einem Laternenumzug durch die Stadt aufgerufen, zu dem all das kleine Volk im Alter bis zu zehn Jahren antrat. Ein langer, langer Zug marschierte bei Dunkelwerden mit hunderten und aberhunderten bunter Laternen, den bekannten „Kipp-Kapp-Kögels“ durch alle Straßen. Mit diesem Internumzug wurde ein uralter Volksbrauch erneuert, der nicht etwa das „Sünnermarten“ verdrängen will, wie manche vielleicht annehmen mögen, sondern der die Erinnerung an die Herbstfeuer unserer Vorfahren in den Kleinen wachhalten will. Leider fehlten Trommelklang und Musik, die Kleinen vermochten allein auch nicht so recht durchzuführen. Dennoch hat ihnen — und uns — der Umzug viel Freude bereitet, zumal mit dem Marsch der Kinder ein besonderer weiterer Zweck verbunden war, den ein dem Zuge vorangetragenenes Schild fund gab: „Die Deutsche Kinderschar wirbt für das WSW!“

Schäferhund-Körung in Leer

Zucht und Aufzucht im Gebiete des Rörbezirks Leer recht zufriedenstellend

Am Sonntagvormittag fand unter zahlreicher Beteiligung von Interessenten der Hundezucht und von Hundezüchtern eine Körung von Schäferhunden aus dem Gebiete des Rörbezirks Leer statt, zu der 8 Tiere angemeldet gewesen waren. Von den gemeldeten Tieren wurden 6 Hunde dem Körmeister Wodnestab-Hamburg vorgeführt, da ein Tier zurückgezogen und ein anderes erkrankt war. Alle 6 Tiere erfüllten die Voraussetzungen für die Anführung, und zwar wurden 2 Tiere wieder angeleitet: 1. Adel von der Hutung des Besitzers M. F. Böning-Neuenburg/Oldenburger, 2. Ella (Brin) des Bes. Anton Puls-Dichelwarf. Die neuangeführten Tiere sind: 1. Alf von den Warfen des Bes. Jan Bogd-Loga, 2. Japf von der Starrenburg des Bes. Fritz Thiel-Leer, 3. Dobber vom Phönixpark des Bes. Zollassistent Adolf Kuntel-Knod-Emden, 4. Danka aus dem goldenen Winkel des Bes. Melchert Ernst-Emden.

Die Körung der Hunde, die bis in die Nachmittagsstunden andauerte, gilt für zwei Jahre, und zwar für 1939/40. Nach dem Urteil des mit dem Verlauf der Körung überaus befriedigten Körmeisters Bodenstab-Hamburg ist der Beweis erbracht worden, daß alle vorgeführten Tiere zur Anführung geeignete waren und daß vor allem die Zucht und Aufzucht im Gebiete des Rörbezirks Leer als zufriedenstellend bezeichnet werden müssen.

Nichtig Kartoffeleinmieten.

Die beim Kartoffeleinmieten alljährlich durch Fäulnis und Frost eintretenden Verluste können durch sachgemäße Anlage der Mieten leicht vermieden werden. Als besonders empfehlenswert hat sich dort, wo genügend Dorf zur Verfügung steht, die Verwendung von leichtem Weistorf erwiesen. Eine flache Grube wird mit trodnem Leichttorfstücken dicht ausgelegt, wobei die Stücke an den Wänden hochkant zu stellen sind. Auf diese Torfunterlage werden die handverlesenen und trodnen Kartoffeln höchstens einen halben Meter hoch aufgeschichtet und mit einer Lage Stroh bedeckt. Das Stroh wird dann mit Torfstücken dichtartig abgedeckt. Die etwa fußhohe Erdschubdecke ist bei Eintritt von Frost zu verstärken. Kartoffeln, die so gelagert sind, sind auch in einem regenreichen Winter vor stauender Nässe und somit vor Fäulnis geschützt.

Die Friseur-Zinnung Leer Sieger im Städtewettkampf.

Wie wir an anderer Stelle im Rahmen eines ausführlichen Berichtes mitteilen, ist die Friseur-Zinnung unseres Kreises Leer bei dem in Aurich am Sonntag durchgeführten Städtewettkampf der Friseur-Zinnungen Ostfrieslands Sieger geworden und hat damit auch den Wanderpokal errungen. Die Friseur-Zinnung Leer konnte diesem Sieg einen weiteren hinzufügen, indem sie den besten Einzelsieger stellte mit dem Friseurmeister Karl Ewert-Dürhauderfehn, der auf eine Gesellschaftsfriseur (Veränderphantasie) insgesamt 45 Punkte erzielte.

Von der Heringsfischerei. In den hiesigen Hafen lief von der Fangreise der Dampfflogger „Dorothea“ (Kapitän Schön) mit 438 1/2 Kantjes ein. Ferner lief der Motorlogger Nr. 25 „Erika“ (Kapitän Ahmann) mit 1034 Kantjes ein.

Bisher wurden 472 257 1/2 Kantjes Heringe gefangen. In der Zeit vom 21. bis 27. Oktober d. J. wurden durch 79 Schiffe 48 333 Kantjes Heringe angebracht. — Der Gesamtfang der deutschen Heringsfischerei betrug bis zum 27. Okt. 472 257 1/2 Kantjes Heringe; die bei einer Flottenstärke von 170 Schiffen in 710 Reisen gefangen wurden.

Die Bäder führen die Mittagspause ein. Der Obermeister der Bäderinnung hat bekannt gegeben, daß in Leer, Loga und Heisfelde die Bäderläden ab 1. November mittags eine Stunde geschlossen bleiben.

Die Tagungen der NSDAP. in Leer, die von der Kreispropagandaleitung für den gestrigen Sonntag angelegt worden waren und die in verschiedenen Tagungsräumen durchgeführt wurden, fanden bei sehr guter Beteiligung statt. Auf Einzelheiten der in den Tagungen besprochenen Fragen werden wir morgen ausführlich eingehen.

Der Geflügelzuchtverein Leer führte am vergangenen Sonnabend im Zentral-Hotel einen Vortragsabend über die Leistungssteigerung in der deutschen Geflügelzucht durch. Der Referent Schulze-Emden machte die Besucher mit den für die künftige Geflügelhaltung maßgeblichen Richtlinien des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bekannt und hob die Notwendigkeit einer Verjüngung der Geflügelbestände zur Leistungssteigerung hervor. Vor allem muß diese Verjüngung bei den leistungsfähigen Geflügelbeständen durchgeführt werden, und zwar sollen Hühner in der Regel nicht älter als zwei bis drei Jahre werden. Es wurde auch auf die Notwendigkeit der vermehrten Verfütterung von Abfällen hingewiesen — und ferner die Anregung gegeben, daß bei Siedlungsbauten von vornherein Kleintierställen im Hausplan berücksichtigt werden, um für die Hühnerzucht geeignete Ställe den Siedlern sicherzustellen. Der Vortragsabend brachte noch mancherlei wertvolle Anregungen für die Hühnerzüchter, die im Zuge der Leistungssteigerung verwertet werden können.

Holland. „Uppassen is de Vöstup!“ Dieser Tage wurde von hier ein Fahrraddiebstahl gemeldet, zu dem wir erfahren, daß es sich nicht um einen Diebstahl, sondern um eine Fahrradverwechslung handelt, die der Mann, der sich bestohlen glaubte, zudem noch selbst vorgenommen hat. Den vermeintlichen Diebstahl aber hatte er bereits angezeigt, als herauskam, daß er selbst der „Täter“ war.

Zheringsjeu. Die Winterarbeit des Reichsluftschutzbundes hat wieder im vollen Umfang begonnen. So konnten in der letzten Woche rund 70 Kursteilnehmer der Prüfung unterzogen werden. Schon in den nächsten Tagen beginnt der zweite Kursus. Viel muß auf dem Jeu in Bezug auf den Luftschutz noch geleistet werden.

Zheringsjeu. Eine Notbrücke wurde anstelle der in voriger Woche eingebrochenen Klappbrücke an der Neuedwiese und am Hauptkanal errichtet.

Zheringsjeu. Von der Jagd. Seit einigen Tagen streifen unsere Jäger durch Wiesen und Feld. Am Freitag nachmittag wurden allein 17 Hasen hier erlegt. Bei der Jagd hätte sich bald ein Unglück ereignet. Zwei Kinder hatten sich hinter hohem Rahl aufgestellt, um etwas sehen zu können. Da plötzlich aus dem Rahl ein Hase sprang, schossen die Jäger, die beide Kinder nicht hatten sehen können. Ein Schrotkorn streifte das eine Kind unter einem Auge, das andere Kind wurde an einem Fuß verletzt.

Klein-Geisel. Die Alten werden weniger. Erst kürzlich berichteten wir über das Hinscheiden eines unserer Dorfbalten. Jetzt muß mitgeteilt werden, daß wieder eine der über Achtzigjährigen, Renstea Meyer, geb. Voers, im Alter von nahezu 83 Jahren verstorben ist.

Loga. Der Winterdienst unserer Frauen hat begonnen. Nach längerem Sommerurlaub fand am vorigen Donnerstag im „Apstallsboom“ die erste Pflichtveranstaltung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Die Ortsfrauenchaftsleiterin gedachte nach einigen Begrüßungsworten der glücklichen Lenkung des Staatsschiffs durch den Führer. Unsere Sudetendeutschen sind nach langer Leidenszeit ins Reich zurückgeführt worden. Folgende Neuweisungen wurden dann bekannt gegeben: Anstelle der bisherigen Ortsreferentin Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Frau Welles, ist Frau Schulte getreten, das Referat für Presse und Propaganda hat Fräulein M. Boelhoff übernommen. Die Ortsfrauenchaftsleiterin dankte Frau Welles, die ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten abgeben mußte, für alle geleistete Arbeit und wünschte den neuen Referentinnen guten Erfolg. Nach dem gemeinsamen Lied „Ich hab' mich ergeben“ nahm die Kreisabteilungsleiterin des Reichsmütterdienstes, Fräulein Moberjoh-Leer, das Wort. Sie hob hervor, daß zur Pflege des Gemeinschaftsgefühls durch gemeinsame Arbeit noch sehr viel getan werden könne. Diesen Zweck verfolgen neben dem Ausbildungsziel insbesondere die Kurse des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk, für die eine Werbung sich eigentlich erübrigte müßte. Es handelt sich dabei nicht um trodene Schulstunden, vielmehr kommt alles auf die richtige Lebenseinstellung an: Die Erhaltung von Volk und Rasse sei die große Aufgabe, die zu erkennen Grundaufgabe der Kurse sei. Der Reichsmütterdienst ist 1934 von Frau Scholz-Klink ins Leben gerufen worden mit dem Ziel, jungen Frauen und Mädchen Kenntnisse auf den Gebieten der Hauswirtschaft, der Kranken-, Gesundheits- u. Säuglingspflege zu vermitteln. In Leer hat der Reichsmütterdienst sich in der Brummelburg ein Heim für seine Arbeit gestaltet. Auf dem Lande finden Wanderkurse an zwölf aufeinanderfolgenden Nachmittagen oder Abenden statt. Der Beitrag für den ganzen Kursus beträgt 2,40 RM., der Beitrag für einen Kochkursus 5 RM. Am 14. November beginnt in Loga ein Krankenpflege- und Gesundheitspflege-

Kursus. Eine Lichtbilderfolge über Pflege des Säuglings und Kleinkindes und über die Gesundheitspflege der Erwachsenen, die den Vortrag Fräulein Moberjohs wirkungsvoll ergänzte, wurde von den Frauen mit großem Interesse aufgenommen. Schließlich richtete die Kreisabteilungsleiterin des Reichsmütterdienstes an die Frauen in Loga den Aufruf, in möglichst großer Zahl an dem Kursus teilzunehmen. Ueber den engeren Kreis der NS-Frauenchaft und des deutschen Frauenwerks hinaus kann jede deutsche Frau zu diesen Kursen kommen. So wurde gleich am ersten Versammlungsabend in diesem Winterhalbjahr unsere Frauen auf ein großes Betätigungsfeld hingewiesen, das besonders charakteristisch ist für ihren Dienst an Volk und Vaterland über Heim und Familie hinaus.

Loga. Fackelzug der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonnabend veranstaltete die hiesige Freiwillige Feuerwehr, die ihr 50jähriges Bestehen feierte, einen Fackelzug, an dem sich auch die Kameraden der Kyffhäuserkameradschaft und des Kleinkaliberschützenvereins beteiligten. Unter den Klängen der Marinemusikkapelle ging es durch das festlich geschmückte Dorf. Der Umzug löste sich auf dem Schulhof in Loga aus, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Dann ging's nach dem „Apstallsboom“-Saal, wo ein Festabend stattfand, zu dem unter anderem auch der Führer der Feuer-Polizei aus Leer erschienen war. Die rege Anteilnahme, die die ganze Ortschaft der Wehr gegenüber zeigte, ist ein Beweis, daß ihr Arbeit geschätzt wird.

Neermoor. Unfall bei der Arbeit. Beim Schärfen einer Sense erlitt der in einem hiesigen landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigte 16jährige Gehilfe L. einen eigenartigen Unfall. Der landwirtschaftliche Gehilfe wollte das zum Schärfen benötigte sogenannte eiserne Horn einschlagen und dabei sprang ein Stück des Hammers mit solcher Wucht ab, daß der Splitter in den linken Unterarm des jungen Mannes drang. Ein Arzt sorgte für die Ueberführung des Verunglückten in ein Krankenhaus nach Leer, wo das Eisenstück auf operativem Wege wieder aus dem Arm entfernt wurde.

Neermoor. Ein Dorf gibt ein gutes Beispiel. Wenn auch schon die Sammelsergebnisse in unserer Gemeinde für das WSW immer zufriedenstellend waren, so muß das Ergebnis der Opferbuch-Sammlung doch als musterhaft bezeichnet werden. Es wurden gezeichnet im ganzen 1023,25 RM., wovon allein 719,85 RM. sofort eingezahlt wurden. Auch die erste Pfundsammlung, die von der NS-Frauenchaft durchgeführt wurde, brachte ein Ergebnis von 538 Pfund Hülsenfrüchten.

Neermoor. Aus der Ortsgruppe. Der Ortsgruppenrat hielt mit den Amtsleitern der Gliederungen und dem Führer des SA-Standortes Neermoor eine Besprechung ab, um zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Zunächst wurde die Durchführung einer Gedankstunde am 9. November besprochen. Vom Propagandaleiter und der SA wurde ein Programm hierzu aufgestellt. Es steht schon fest, daß die Gedankstunde am 9. November abends im Saal bei van Lengen stattfindet, wozu die geehrte Einwohnerchaft schon jetzt eingeladen wird. Weiter stand die bevorstehende Schulungswoche in der Zeit vom 14.—19. November zur Besprechung an, an der sämtliche Politischen Leiter der NSDAP, sowie die Amtsleiter und Amtswalter der Gliederungen teilzunehmen haben. Gleichzeitig wurde durch den Propagandaleiter bekanntgegeben, daß am Dienstag, dem 15. November, eine öffentliche Versammlung der NSDAP mit dem Gaudedner Gerhard Lammer-Friesohlde stattfindet. Da diese Versammlung mit einer Lichtbildervorführung über den Freiheitskampf der Sudetendeutschen verbunden wird, ist der Besuch einem jeden Volksgenossen zu empfehlen. Sodann wurde noch bekanntgegeben, daß die NSG „Kraft durch Freude“ am kommenden Freitag ein Gaspiel einer Zauberischen veranstaltet.

Neermoor. Bersehung. Der Reichsbahnbetriebsassistent Ernst Felste von hier, der bislang bei der Güterabfertigung in Emden beschäftigt war, wurde mit sofortiger Wirkung nach Neuschanz versetzt.

Neermoor. Alteisenversand. Gestern wurde das gesammelte Alteisen, das von der SA in Warfingsjeu vor einigen Wochen gesammelt und hier gelagert war, mit der Reichsbahn verladen. Wenn man weiß, daß hier allein zwei Wagen mit ca. 20 Tonnen voll beladen werden konnten und noch mindestens ebensoviel Alteisen hier noch lagert, kann man berechnen, welche Menge die SA des Standortes Neermoor sammelte.

Neermoor. Schlachtviehverband hält an. Wenn auch die in vielen Gemeinden und auch in unserer Gemeinde bestehende Maul- und Klauenseuche sich auf den Viehverband hemmend auswirkt, so ist der Viehverband auf dem Bahnhof Neermoor noch immer sehr lebhaft. Allwöchentlich kamen durchschnittlich mindestens zehn Waggons Großvieh zu den Schlachtviehmärkten zum Verband. Aber auch der Verband von Schlachtchweinen, der in den letzten Wochen etwas geringer war, nimmt wieder zu.



S. A. G. 2/3, Leer. Dienstag, den 1. November, 20 Uhr, Gymnasium. Unterricht im Gaschutz. Werkstätten. Heute abend, 19 1/2 Uhr, kommen die Werkstättenführer und Werkstättenmeister auf dem Viehhof zusammen. D. J., Fährlein 2/381, Heisfelde-Leer. Heute, Montag, tritt die Singstube um 19 1/2 Uhr in Bivil bei Barle an. — Am Mittwoch tritt das gesamte Fährlein zum Appell um 3 Uhr bei Barle an. B.D.M., Gruppe 2/381, Schäft 1 und 4 (R. Ritz), Schäft 2 (J. Weelborg). Die Mädel der drei Schäften treten heute, Montag, den 31. Oktober, um 8 1/2 Uhr, beim H. G. - Heim zum Heimaabend an. Gaudarbeiten können mitgebracht werden. Mädelgruppe 8/381, Loga. Heute abend 20 1/2 Uhr Untersuchung im Kreiskrankenhaus. Mittwoch, den 2. November, treten die Mädel der Schäften 1 bis 6 um 19 1/2 Uhr bei der Schule an. Wir gehen zur Kundgebung der NSDAP. Jugendgruppe in der NS-Frauenchaft, Heisfelde. Dienstag, 8 1/2 Uhr, Heimaabend in der Schule.

Obersum, Deich- und Stetjan. Am Freitag fand die Deich- und Sichelbau des früheren Rorichumer-Oberensischen-Obersumer Fleckens- und Sichelbaues, sowie des Obersumer und Peltumer Sichts statt. Auch erfolgte eine eingehende Besichtigung des Schöpfwerkes Moormerland. An der Besichtigung nahmen die Vertreter vom Deich- und Sichelamt Leer/Emden, der Landrat aus Leer, und die Deich- und Sichelrichter teil.

07. Obersum, Versammlung und Verpflichtungsfeier. Am Sonnabend fand im Jacobschen Saale eine Ortsgruppenversammlung, verbunden mit der Verpflichtung von neuen Parteigenossen, statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Nach dem Fahnenanmarsch wurden zuerst organisatorische Angelegenheiten erledigt. Verschiedene Aemter innerhalb der Ortsgruppe wurden neu besetzt. Dann erfolgte in feierlicher Weise die Verpflichtung einer Parteigenossin und von neun Parteigenossen. Anschließend hielt der Ortsgruppenleiter eine längere Ansprache. Der Abend wurde umrahmt durch Musik- und Siederdarbietungen.

07. Obersum, Dorfabend. Am kommenden Sonnabend findet als Anstalt der Winterveranstaltungen im Jacobschen Saale ein Haubertünflerabend statt. Im Monat Dezember werden Dorfabende durchgeführt. Es ist zu begrüßen, daß die Dorfbewohner in geistlichem Kreise vereint werden und daß ihnen an den Abenden eine Unterhaltung besonderer Art geboten wird.

07. Obersum, Jungmannschaft tritt an. Am Sonntag wurden 17 Ahtzehnjährige aus der HJ im Rahmen eines feierlichen Appells in die SA überführt.

07. Poghausen, Schwere Verluste. Dieser Tage ging dem hiesigen Landwirt D. ein wertvolles Stutfohlen an Kolik ein. Dem Besitzer ist durch das Eingehen des Tieres ein schwerer Schaden entstanden.

07. Remels, Letzter Gang. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung aus ganz Uplengen wurde am Sonnabend der am Dienstag voriger Woche bei Aurich verunglückte Wilhelm Müller aus Bühren zur letzten Ruhe bestattet. Unter den Trauerkränzen einer Musikkapelle wurde der Verstorbene von dem Trauerhause zum Friedhof nach Remels geleitet. Die Fahnen der Bewegung wurden dem langen Zuge vorangetragen und die Kameraden der Politischen Leitung und der SA gaben ihrem treuen Mitkämpfer und Mitarbeiter das letzte Geleit. Am Grabe gedachte der Vertreter der Kreisleitung mit warmen Worten des Parteigenossen, der schon früh zum Führer kam und am Aufbau der Ortsgruppe als Propagandaleiter treu mitarbeitete. In der Gemeinde genoss der Verstorbene das größte Vertrauen; seine ganze Kraft hatte er stets in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt. Alle, die mit ihm zusammen arbeiteten, werden seine Treue nicht vergessen.

07. Remels, Fortbildungsschule. Die ländliche Berufsschule in Remels wird, wie früher, die Schulpflichtigen der Gemeinden Remels, Selverde, Groß- und Klein-Oden-dorf in zwei Klassen zusammenfassen. Der Unterricht beginnt erstmalig morgen, am Dienstag.

07. Warfingsjehn, Mütterberatungen. Am 2. November finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt in Warfingsjehn (13-15 Uhr) und in Beenhäusen (15½ bis 16½ Uhr).

Olub am Obenladingswold

Westraudersehn, den 31. Oktober 1933.

07. Zimmer noch Altsisenverladungen. Die SA hatte in unserm Bereich hier sowie Altsisen gesammelt, daß es nicht möglich war, die Mengen an einmal zu versenden. Am Sonnabend fand wieder eine Verladung statt, bei der die restlichen Altsisenmengen in Kleinbahnwagen verladen wurden.

07. Negeer Betrieb auf der Werft. Unsere Fehntjer Schiffs-werft ist nach wie vor stark beschäftigt. Stets liegen mehrere Schiffe dort, die darauf warten, daß sie endlich an der Reihe sind. Das Otrhaudersehnere Schiff „Sirius“ hat jetzt wieder bei der Werft festgemacht; es soll gründlich überholt werden.

07. Große Torstransporte werden jetzt zu Wasser und zu Lande, in unserer Gegend durchgeführt. Das Wetter gestattet die Abfuhr des Torfs, der letzten auf dem Moor bleiben mußte. Der Torf ist inzwischen wieder soweit abgetrocknet, daß er verfrachtet werden kann.

07. Der Fehntjer-Markt fand am Sonntag bei gutem Wetter und starkem Besuch aus Westraudersehn und Umgegend seinen Abschluß. Der Besuch auf dem Budenplatz war etwas geringer, als der in den Gaststätten, in denen namentlich das Jungvolk sich zahlreich an den angelegten Tanzfestlichkeiten beteiligte. Bis in die späten Nachtstunden herrschte in den Gaststätten ein fröhliches Leben und Treiben, mit dem der diesjährige Fehntjer-Markt seinen Ausklang fand.

07. Der Berufsschulunterricht in den ländlichen Berufsschulen beginnt auch hier jetzt wieder. Morgen finden sich die Schulpflichtigen zum ersten Mal zum Unterricht ein.

Klostermühle. Das neue Schöpfwerk bewährt sich. Das in Klostermühle errichtete Schöpfwerk wurde probeweise in Betrieb gesetzt. Es zeigte sich, daß das Schöpfwerk bedeutend mehr Wasser aus den Sammräben entleert, als das bei einem Sichel möglich ist.

Porgambüwey und Umgebüwey

Geflügelausstellung in Papenburg

07. Bei Hülsmann hielt gestern der Geflügelzuchtverein Papenburg eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Geleitet wurde die Versammlung durch den Stellvertreter des schwererkrankten 1. Vorsitzenden, Eberhard Eberh. Busch. Nach dem Gedenden des verstorbenen Alterspräsidenten, Kamr. Hehlkamp, nahm Mitglied Heber das Wort zu Ausführungen über die Bedeutung der Geflügelausstellungen. Er wies hierbei u. a. darauf hin, daß die Genehmigung zur Abhaltung der 61. Geflügelausstellung des Vereins in Papenburg durch den Werberat der deutschen Wirtschaft bereits erteilt und die Ausstellung somit gesichert sei. Als Termin der Ausstellung wurden der 19. und 20. November festgesetzt. Der Aufbau der Ausstellung beginnt bereits am Donnerstagabend und die Entladung der auszustellenden Tiere hat am Freitagmorgen zu erfolgen. Was im übrigen die Ausstellung selbst anlangt, darf schon jetzt gesagt werden, daß sie alle bisherigen übertreffen wird. An Ringmeldungen liegen bisher schon rund 266 gegenüber 226 im Vorjahre vor. Nebenher ist von den vorgezeichneten Preisen zu sagen, bei denen unter den Ehrenpreisen auch die der Stadt und

Olub am Rindwold

Beener, den 31. Oktober 1933.

Wovon man spricht...

07. Eine jahreszeitlich bedingte Erscheinung sind zur Herbstzeit die sogenannten Rekrutenabschiedsbälle, die, wie überall, so auch im Reiderland sich großer Beliebtheit erfreuen. Heute, wo jeder wehrfähige junge deutsche Mensch es als seine höchste Ehre ansieht, dem Volke im Ehrenkleid des Soldaten mit der Waffe in der Hand zu dienen, gehören diese Veranstaltungen mit zu den Festen, die nicht mehr fortzubedenken sind und an denen der unbeschwertere Frohsinn einer jungen Generation zum Durchbruch kommt, die freudig sich in den Dienst des Vaterlandes stellt und außerhalb des Dienstes mit bejahender Lebensfreude auch die Feste feiert, wie sie fallen.

Mancher Volksgenosse wird sich am gestrigen Sonntag und auch heute vielleicht gefragt haben, welches freudige Ereignis der Anlaß dazu sein mag, daß auf den Schiffen im Hafen und auf der Ems die Flaggen wehen. Die Binnenfahrer haben wirklich wieder einmal Veranlassung zum Flaggen, denn die große Binnenfahrtsstraße, der Mittellandkanal, auf dem auch viele der einheimischen Binnenfahrer verkehren werden, ist nunmehr endgültig fertiggestellt worden. Vom Leiter der Reichsbwertungsgruppe Binnenfahrtsfahrt war im Hinblick auf die Wichtigkeit dieses Ereignisses und aus Anlaß des Stattfindens des deutschen Binnenfahrtsfestes die Anordnung zum Flaggen für die Binnenfahrer herausgegeben worden.

Die feucht-neblige Witterung, die dem gestrigen letzten Oktober-Sonntag das Gepräge gegeben hat, konnte erfreulicherweise die Opferfreudigkeit der Reiderländer Bevölkerung für die Opferbuchspende nicht beeinträchtigen. Wohl jeder Volksgenosse hat gestern in der Erkenntnis, daß seine Spende als abschließende Ergänzung der HJ-Sammlungen des ersten Großdeutschen Hilfswerks auch entsprechend groß sein mußte, seinen erhöhten Spendenbeitrag gegeben und damit der Opferbuchspende zu einem Erfolg verholfen, der Sammlern und Gebern alle Ehre macht.

07. Versammlung der Ortsgruppe Weener der NSDAP. Bei Anwesenheit einer Vertretung der Ortsgruppe Weener der NSDAP, in deren Rahmen einer ganzen Reihe von Parteianwärtern nach einer Ansprache des Parteigenossen Pundt die rote Mitgliedskarte ausgehändigt wurde. Die Parteianwärter wurden in feierlicher Form verpflichtet und als Mitglieder in die NSDAP aufgenommen. Zum Abschluß des Abends berichtete ein Parteigenosse aus eigenen Erlebnissen beim Einmarsch der deutschen Truppen in das befreite Sudetenland.

07. Reichspostpersonalien. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 an sind die Telegraphen-Bauhandwerker Goemann und Ehr. Koop vom Bautrupps Weener als Postkassener beim Postamt Weener bzw. Achendorf angestellt worden.

07. Dienstjubilare bei der Reichsbahn. Durch einen Vertreter des Reichsbahnbetriebsamtes Emden wurden den Bahnhoisarbeitsern Gerd Schaa, Gerd Schmidt und Jan Schmidt, die 25 Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn stehen, die entsprechenden Auszeichnungen zu teil. Im Rahmen eines Betriebsappells erhielten die Jubilare der Arbeit das silberne Treudienst-Ehrenzeichen mit Urkunde als Anerkennung für ihre bisherige 25jährige Tätigkeit im Dienste der Reichsbahn ansgehändig.

07. Bestandene Prüfungen. Die Referendare Dr. Gilo Diddens und Cornelius van Leesen haben die große Staatsprüfung mit Erfolg abgelegt.

07. Weisgewehel. Der hiesige Klempnermeister Wille Donner kaufte die Wohnung des Klempnermeisters Joh. Wischer in Aurich und hat inzwischen in dem erworbenen Hause seinen Geschäftsbetrieb eingerichtet.

07. Lehrgang für Leibeserziehung. Am Sonnabend waren die Turnlehrer der größeren Schulen des Schulaufsichtsbezirks Weener zu einem Lehrgang zusammengerufen, der unter der Leitung des Kreisportlehrers Scheppelmann stand. Zunächst wurden die Vorkommnisse für das Handballspiel, das zum Pokalspiel der Volksschulen erklärt worden ist, durchgenommen. Besonders wur-

des Kreises zu finden sein werden. Als Preisrichter wird wieder der bekannte Fachmann Overhaus aus Emden antreten. Verbunden sein mit der Geflügelausstellung werden verschiedene andere kleine Schauen und, erstmalig in diesem Jahre, auch eine Eierausstellung, die den Zweck verfolgt, deutsche Qualitätsware herauszustellen. Für die Jüchter wird der Sonnabend insofern von besonderer Bedeutung sein, als an diesem Tage abends ein Ausstellungs-vortrag gehalten werden wird, für den der Fachmann Fr. Schulz aus Emden gewonnen wurde. Wenn wir weiter hören, daß für die Ausstellung ebenfalls ein großer Werbemagen eingestellt wird, der durch Uebermittlung von Schallplattenmusik und kurzen Vorträgen über die Wichtigkeit der deutschen Geflügelzucht und Eierwirtschaft im Hinblick auf die Freimachung vom Auslandsmarkt, für den Gedanken der Mehrleistung wirbt, dürfen wir wohl annehmen, daß die 61. Geflügelausstellung in Papenburg ein Erfolg werden wird, derstraße gefahren und dort ger.legal

07. Maul- und Klauenseuche. Da sämtliches Klauenvieh auf den Gehöften der Firma Griendveen, Papenburg Deverhoffen, Anton Abbeiden, Hoed 4, Emil Vaier, Weide Botel und Polad, Weide Botel durchsucht und Neuerkrankungen nicht mehr vorgekommen sind, wurden vom Bürgermeister unserer Stadt die bezüglich dieser Gehöfte getroffenen Anordnungen aufgehoben. Neuerdings zu Sperregebieten mußten erklärt werden: Der Ort Brahe bei Ahede mit sämtlichen Weiden sowie das Gehöft des Bauern Anton Höf-fing-Ahede.

07. Achendorfer Sportversammlung. Im Vereinslokal Einhaus fanden sich die Mitglieder des Turn- und Sportvereins Achendorf zu einer gutbesuchten Monatsversammlung ein. Nach der Erörterung verschiedener sportlicher Angelegenheiten berichtete Vereinsleiter Hehling über den Erfolg der durchgeführten Werksaktion, die dem Verein einen Zuwachs von 55 neuen aktiven und fördernden Mitgliedern brachte. Für den eingezogenen Schrift-wart Hermann Fider wurde der Kamerad Albert Schulte und für den verletzten Werberwart Bernd Ademafer, Sportkamerad Albert Theising eingeweiht. Den Kameraden Reinhard Hege-mann und Willi Fider wurde das Reichsportabzeichen über-reicht.

07. Bürger. Goldene Hochzeit. Am Sonntag konnten die Eheleute Schenkewirt und Bauer Nikolaus Siebers und

den der Kernwurf und das Fangen und Zuspieren in der Bewegung geübt. Anschließend wurde ein Korbballspiel durchgeführt, das von der jüngeren Mannschaft mit 3:2 gewonnen wurde. In der dann folgenden Besprechung wurde eine Auswertung der im September durchgeführten Leistungswettkämpfe, durch die 1350 Schüler erfaßt wurden, bekanntgegeben. Im 60-m-Lauf erreichten die Durchschnittsleistung (Note 5) in den einzelnen Altersklassen 63,5 %, 72 %, 67 % und 61 %. Im Weitsprung waren die entsprechenden Zahlen 69 %, 70 %, 63 % und 69 %, während im Schlagballweit-werfen 67 %, 67 %, 61 % und 59 % die Durchschnittsleistung er-reichten konnten. Diese Ergebnisse sind in Anbetracht der schlechten Übungsverhältnisse auf dem Lande als gut anzuspochen. Noch fehlen ja in den meisten Gemeinden die Sport-Plätze, und erst wenige Schulen haben genügend Übungsgeräte. Erst in diesem Jahre wurden wohl überall größere Anschaffungen für die Leibeserziehung gemacht, so daß im nächsten Jahre mit einer Leistungssteigerung gerechnet werden kann. Am nächsten Sonn-abend wird der Lehrgang fortgesetzt werden.

07. Die ländliche Berufsschule, die von den Schulpflichtigen aus Beener, Beenermoor, Grottegale und Miling-Mark besucht wird, beginnt am 3. November ihren Unterricht.

07. Bunde. Neue Meisterin. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestand am Freitag und Sonn-abend Fräulein Berna Peters mit gutem Erfolge die Meister-prüfung im Damenschneidhandwerk, in der sehr hohe Anforderun-gen an die Prüflinge gestellt wurden.

07. Bunde. Opferbuchspende. Bei der gestrigen Samm-lung für die Opferbuchspende konnten 901,88 RM. abgeführt wer-den. In dieser Summe sind schon Zahlungen enthalten, die für die sechs Wintermonate gedacht sind.

07. Bunde. In der Feierstunde zum 9. November wird hier in Bunde Gauredner Lüchmann-Lingen, der früher Kreisführer in Weener war, sprechen. Die Feierstunde wird von der SA. gestaltet werden.

07. Bunderhamrich. Die Rübenenernte, die seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend durchgeführt wird, ist noch immer in vollem Gange und hat bislang einen sehr guten Ertrag gehabt.

07. Bunderhamrich. Zur Müttererholung konnte die NS-Volkswohlfahrt aus dem hiesigen Bereich der Ortsgruppe eine Mutter nach dem Erholungsheim St. Magnus bei Bremen ent-senden.

07. Dikum. Der Fährbetrieb Dikum-Peltum über die Ems wird ab 1. November einige Zeit behelfsweise mit einem Mo-torschiff durchgeführt werden, da das Fährschiff überholt wird.

07. Dikum-Verlaet. Die Gaufilmstelle führt am Dienstag im Saale von Harenberg in einer Abendveranstaltung den Film „Flebermans“ und ein ausgezeichnetes Beiprogramm auf.

07. Dikum-Verlaet. Zum Stiftungsfest der Krieger-lameraschaft Dikum-Verlaet und Umgegend, das am kom-menden Sonnabend durchgeführt werden soll, sind die Vorbereitun-gen im Gange. Diese Veranstaltung, auf der 8 Reservisten als Mitglieder verpflichtet werden sollen, wird im Hinblick auf das 42-jährige Bestehen zu einem Werkabend ausgestaltet werden.

07. Dikum-Verlaet. Goldene Hochzeit und gold-nes Meisterjubiläum. Der hier wohnende Schuhmacher-meister Gerjet Hündling kam mit seiner Ehefrau, geb. Wagn-ner, dieser Tage die Goldene Hochzeit feiern. Der noch sehr rüstige Jubilar ist am gleichen Tage 50 Jahre selbständiger Meister.

07. Jemgum. Ferienkinder lehrten heim. Am Donnerstags traten unsere Ferienkinder die Heimreise nach dem Gau Westfalen-Süd an. Die Kinder haben sich hier sehr gut erholt. Einige hatten eine Gewichtszunahme von 5 bis 6 Kilogramm zu verzeichnen. Nur ungern schieden die Kinder von ihren Gasteltern, die ihre Schützlinge auch gerne noch be-halten hätten.

07. Jemgum. Personalie. Bei der Rückkehr aus dem Reichsarbeitsdienst wurde der Führeranwärter Heing Lochte von hier zum Truppführer befördert. Truppführer Lochte wird nunmehr zunächst seiner Wehrdienstpflicht genü-gen. Später wird er wieder zum Reichsarbeitsdienst zurück-kehren.

07. Jemgum. Die Oktober-Pfundsammlung erbrachte hier außer Mehl, Fett und anderen Nahrungsmitteln 211 kg Reis und 26 kg Hülsenfrüchte. — Das ist nicht „Kampfdem Verberb“. Hier streifte ein Fuhr-werk einen Hand-Milchwagen. Dabei lief eine Kanne aus und ergoß sich auf die Straße. — Eine Anwohnerin erntete zum zweiten Mal in diesem Jahre Kartoffeln. Die Ernte fiel sehr gut aus.

Frau, geb. Bruns, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Siebers steht im 77., seine Frau im 79. Lebensjahre.

07. Ahede. Rehwild in der Gemarlung. Die Rehe, die seit einiger Zeit beiderseits der Grenzstraße nach Holland unser Moor und das angrenzende Feld bedröckern, haben uns noch nicht verlassen. Sie werden besonders an den Ausläufern der Schapdriff ins Moorgebiet in letzter Zeit häufig gesichtet.

07. Ahede. Wasserplage. Die Höhe des Wasserstandes macht sich in der letzten Zeit der Gräberreinigung und Infanz-setzung der Vorfluter recht unangenehm bemerkbar. Infolgedessen tritt allgemein eine Verzögerung in der Beendigung dieser Arbeit ein, da es unmöglich ist, ordnungsgemäß die Reinigung vorzuneh-men.

07. Ahede. Die Forstarbeiten in den Wäldern der be-nachbarten Gemeinden dauern an. Es wurde in den letzten Tagen Grubenholz aus den verschiedenen Marken an die Neuheder-See-derstraße gefahren und dort gelagert. Auch wurde das Nutzholz aus den Waldungen weiter entfernt und seiner Verwendung entgegen-geführt.

Barometerstand am 31. 10., morgens 8 Uhr 761,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 8,0°
Niedrigster C + 2,0°
Gesfallene Regenmengen in Millimetern 0,5
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2802.

D. N. IX. 1933: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffel N für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Derlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Bekanntmachung

Betreff: Ländliche Berufsschule in Weener

Der Unterricht an der ländlichen Berufsschule für die Schulpflichtigen aus den Gemeinden Weener, Weenermoor, Grottegalte und Mitting-Mark beginnt am

Donnerstag, d. 3. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr, in der Volksschule zu Weener.

Berufsschulpflichtig sind alle Jugendlichen, die nach dem 31. März 1921 geboren sind, soweit sie nicht die bauerliche Werksschule oder die gewerbliche Berufsschule besuchen. Die Schulpflichtigen melden sich zu dem obengenannten Zeitpunkt in der Volksschule zu Weener. Weiter werden die Schulpflichtigen aus dem Stadtbezirk Weener aufgefordert, sich am **Mittwoch, dem 2. November d. J., nachmittags von 3-5 Uhr,** im Rathaus, Zimmer Nr. 7, zwecks Aufstellung des Schülerverzeichnisses einzufinden.

Weener, den 29. Oktober 1938.

Der Bürgermeister, Hinkenborg.

Westhauerdorfn, den 29. Oktober 1938.

Betr.: Ländliche Berufsschule

Der Unterricht an den ländlichen Berufsschulen beginnt am Dienstag, dem 1. November, abends 5 Uhr, für die Schulpflichtigen, die nach dem 31. März 1921 geboren sind und keine andere Schule besuchen. Die Schulpflichtigen des Schulbezirks I und III melden sich zu der angegebenen Zeit in der Schule I (Untenende), die des Schulbezirks II, sowie des kath. Schulbezirks in der Schule II (Koch).

Der Bürgermeister.

Fähre Ditzum!

Ab morgen, 1. November

vorübergehend Motorschiffverbindung
(ca. 8 Tage)

Zu verkaufen

1 Paar HJ.-Stiefel
Größe 39, eine BDM.-Kleiderweste, so gut wie neu, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. OTZ, Leer.

Zu verkaufen
gebrauchter Stubenofen
(Allesbrenner)

11. Rundofen u. Viehtestel
Hotel Frisia, Leer.

Zu verkaufen
gebrauchter Kinderwagen
Sportwagen, Kinderbettchen, Laufstühlen.
Ang. unt. L 888 a. d. OTZ, Leer.

Zu verkaufen ein
Stammreind

bei der Ledabrücke weidend.
O. A. Danekas Ww., Nortmoor.

Habe
eine Anzahl Fertel
sowie
einige tragende Rinder
zu verkaufen.

G. Dietmann, Remels.

Fertel zu verkaufen
Joh. Martens, Stapel.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Stellen-Gesuche

Kaufm. Büroangestellter,
Handelsch. u. Reise, prakt. Lehre, 1/2. Geh., Arb.-Dienst, sucht auf sofort passende Stelle.
Angebote in Gehaltsang. unter L 890 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Kochfrau für kleine Hochzeit gesucht.
Offerten erbeten an die OTZ, Leer unter L 892.

Gesucht auf sofort

Treckerführer

für 50-PS-Deutz-Diesel-Maschine.

Privat-Schiffervereinigung Wefer-Ems e. G. m. b. H.,
Leer, Ledatstraße 23.

Die **Deutsche Arbeitsfront**
NSG. Kraft durch Freude,
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Dienstag, den 1. November,
20.30 Uhr, im Tivoli

Vortragsabend

gestaltet vom Verein junger Kaufleute

Will Vesper, Triangel
liest aus eigenen Werken

Eintrittspreise: Für Mitglieder 0.30 RM. Anerkennungsgebühr, f. Nichtmitglieder 0.80 RM. Mitglieder des Vereins junger Kaufleute haben freien Eintritt, deren Angehörigen zahlen 0.30 RM.

Mittagsruhe in Bäckereien!

Laut Innungsbeschluß sind die Bäckereien von **Leer, Loga und Heisfelde** ab 1. November von

1/2 2 Uhr bis 1/2 3 Uhr geschlossen

Es darf während dieser Zeit auch kein Brot **ausgetragen** werden.

Für Sonnabends gelten obige Maßnahmen nicht.

Bäcker-Innung Leer. Der Obermeister.

Der geehrten Einwohnerschaft von
Ihren und Umgegend

zur gest. Kenntnisnahme, daß ich am 1. November 1938 die bisher von Herrn Haagen betriebene

Bäckerei und Konditorei

übernehmen werde. In dem ich gute Ware, reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Reinhard Schliep, Bäckermeister

Genau wie schon unsere Großväter und Großmütter

sich an einem frischen Schluck **Röstiger Schwarzbier** stärken und labien, können auch Sie zu Hause einen täglichen Trunk haben, der Ihnen gut bekommt. Und Sie werden sehen: **Röstiger Schwarzbier** schmeckt so fabelhaft würzig, daß Sie's ganz von selbst regelmäßig immer wieder trinken! Generalvertrieb: **H. Duin, Leer, Bremerstraße 8, Fernruf 2313**

Bettnässen!

Wer mit diesem lästigen Uebel behaftet ist, verw. **Roosenboom's homöop. Mönchensöl**; der Erfolg w. befr. Anwendung n. Vorschr. Fl. 5.50, 3.- u. 1.-. Erh. in d. Apoth.



Alle könnten besser sehen wenn sie zum Optiker gehen
B. Fokuhl, Leer

Lieferant der Krankenkassen, Wehrmacht und RAD.-Läger

Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll
D.H. Zopis & Sohn, G.m.b.H., Leer

Lutherische Kirchengemeinde Loga

Die Hebung der Kirchensteuer für das III. Vierteljahr 1938/39, sowie für die rückständigen Steuern findet am **Dienstag, 1., und Mittwoch, 2. November 1938,** von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt. Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht.

Der Kirchenvorstand.

Empfehle in la Qualität
Bratlinge 1/2 kg 18 Pfg., Schollen 25 u. 30 Pfg., Butt 30 Pfg., Kochschellfische 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg. Ab 3 Uhr wieder die bekannten herrlichen Fettbücklinge, fette Makrelen, Schellfische, Goldbarschfilet usw. Tägl. fr. Granat.
am Bahnhof
Telefon 2418

Fisch-Klod

Warme Unterzeuge

finden Sie in großer Auswahl bei

M. Kaiser, Firrel.

Bist Du schon Mitglied der **NSD.?**

Zinsser Allsat
Knoblauch
bewährt bei **Altersbeschwerden.**
In Apotheken und Drogerien. Geruchlos in Tabletten u. Kapselform. Packung 66 Pfg. und 2.88 Mk. Viele Anerkennungen.
Zinsser Leipzig 229

Emder Weiß- und Rottkohl
ab Lager und frei Haus gibt ab **Boers Gartenbau, IJrhove.**

Dienstag, 1. November, nachmittags
keine Sprechstunden v. Häfen, Bunde

Teppiche Woll-Velour, Haargarn, Kokos

in allen Größen und Preislagen. **Läufer und Vorlagen**

Grötsch ♦ Leer, Wilhelmstraße (neben der Turnhalle)



Heisfelde, den 31. Oktober 1938.

Anlässlich ihrer am 1. November 1938 stattfindenden silbernen Hochzeit beglückwünscht die

„Siedlergemeinschaft Heisfelde-Feldweg“

ihren Siedlerkameraden **Frend Schnacker** und seine Ehefrau **Luisa, geb. Mühlmeier.**

Gleichzeitig danken wir dem Silberpaar für treue Mitarbeit innerhalb unserer Gemeinschaft.

Siedlergemeinschaft Heisfelde b. Leer im Deutschen Siedlerbund e. V. Siedlergruppe Wefer-Ems. J. A.: Der Siedler-Gemeinschaftsleiter.

Familiennachrichten

Als Verlobte grüßen:

Anni Rumkorf
Friedrich Bülte

Veenhuser-Kolonie
zzt. Warsingslehn

Nüttermoor

30. Oktober 1938

Ihre Verlobung geben bekannt:

Henni Claus
Gottlieb Peters

Hollen

31. Oktober 1938

Hollen

Kleinhesel, den 28. Oktober 1938.

Gestern abend 5 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwiegerin und Tante

Renske Meyer Ww.

geb. Loers

in ihrem 83. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. November, 1 Uhr.

Sollte jemand keine Nachricht erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche betrachten.

Krieger-Kameradschaft Nortmoor.

Am 28. Oktober verschied unser Kamerad

Heinrich Thomssen

Derselbe diente im Jahre 1887 bei der 3. Kompanie Trainbat. Nr. 10 in Hannover. Er war uns ein treuer Kamerad.

Ehre seinem Andenken.

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Mittwoch, dem 2. November, 13 1/2 Uhr, bei Mühlmann an.

Der Kameradschaftsführer.

